



Hecken – Lebensadern in Garten und Landschaft

JUBILÄUM 50 Jahre ornithologischer Arbeitskreis Hamburg · **LEBENDIGE ALSTER** Wasservogel-
fütterung / Fachtagung · **ELBVERTIEFUNG** Umweltverbände klagen / Neues Internet-Video

Ein Nachlass voller Leben



Der Naturschutzbund (NABU) Hamburg setzt sich für den Erhalt seltener Tiere und Pflanzen ein. Dazu kauft er wichtige Flächen, legt neue Lebensräume an und kümmert sich um besonders gefährdete Arten wie den Weißstorch oder den Kranich.

Möglich machen dies auch die Menschen, die sich für die Natur eingesetzt haben – noch über den Tod hinaus. Indem sie den NABU Hamburg in ihrem Testament berücksichtigt haben.

Wenn auch Sie die Arbeit des Hamburger NABU-Landesverbandes mit Ihrem Vermächtnis unterstützen möchten, so sollten Sie dies ausdrücklich in ihrem Testament erwähnen.



Gerne beraten wir Sie ausführlich:

Tobias Hinsch, Landesgeschäftsführer

Tel.: (040) 69 70 89 22 · hinsch@NABU-Hamburg.de



Hamburger Gewässer – Lebensräume oder Kanäle?

*Liebe Mitglieder, liebe Freunde,
Was wäre Hamburg ohne seine Flüsse, Bäche und Gräben? Sie sind Anziehungspunkte, Freizeit- und Lebensraum für Menschen und Tiere. Sie verbinden Stadtteile und die Stadt mit ihrem Umland. Als strukturierende Elemente geben sie unserer Stadt Gesicht und Charme. Trotzdem wurden auch in Hamburg Bäche und Flüsse*

allzu lange zu Entwässerungskanälen oder Schifffahrtswegen degradiert. Europaweit hatten Politiker deshalb schon zur Jahrtausendwende die sogenannte Wasserrahmenrichtlinie verabschiedet, die alle Mitgliedsstaaten der Europäischen Union verpflichtet, ihre Gewässer nicht weiter zu verschlechtern, sondern wieder in einen guten ökologischen Zustand zu bringen oder ihnen wenigstens das Potenzial dazu zu verschaffen.

Hamburg müsste aufgrund seiner besonderen Lage dabei eigentlich voran gehen. Und tatsächlich wurden in den vergangenen Jahrzehnten viel Geld und Arbeit in die Entlastung der Alster und der Elbe von Abwassereinleitungen gesteckt. Nun soll auch die Rathausschleuse für Fische durchgängig gemacht werden, und die Umweltbehörde agiert zusammen mit den Umweltverbänden für eine lebendige Alster.

Leider gibt es aber auch andere Seiten der Senatspolitik: An der Elbe sollen hunderte Millionen Euro für eine weitere Vertiefung der Fahrrinne ausgegeben werden, um den Reedern jegliche Rücksichtnahme auf die Fahrwassertiefe zu ersparen. Und das, obwohl Hamburgs Hafen wieder boomt und sich eher fragen muss, wie das angestrebte Wachstum auf 25 Mio. Containereinheiten bis 2025 (gegenüber ca. 9 Mio. in 2011) überhaupt zu bewältigen ist. Und im Süderelberaum sollen kilometerweise Gräben zugeschüttet werden, weil Landwirte sich das wünschen und nur deshalb ihren Widerstand gegen die Verkehrsprojekte des Senats aufgegeben haben. Das ist ökologischer Rückwärtsgang, mit dem ein „guter Gewässerzustand“ sicher nicht erreichbar wird.

Der NABU wird das aber nicht hinnehmen. Für eine lebendige Tideelbe streiten die Umweltverbände gemeinsam auch gegen die Elbvertiefung. Und auch bei der Umgestaltung der Gewässer im Süderelberaum hat die Natur im NABU einen starken Verbündeten. Wir meinen: Hamburgs Flüsse, Bäche, Gräben sollen wieder richtig leben!

Ihr Alexander Porschke,
1. Vorsitzender des NABU Hamburg

Dia-Nachmittage fallen bis auf Weiteres aus!

Die traditionellen Dia-Nachmittage des NABU Hamburg müssen bis einschließlich Dezember 2012 leider ausfallen, da wir wegen des Umzugs der NABU-Geschäftsstelle bereits jetzt den Veranstaltungsraum in der Wiesenstraße in Eimsbüttel räumen müssen und dafür keinen Ersatz haben. Ab wann die Dia-Nachmittage wieder stattfinden können (dann in den Räumlichkeiten der neuen Geschäftsstelle Klaus-Groth-Straße 21), werden wir in der 4. Ausgabe von NiH am 1. Dezember bekanntgeben. Wir bitten um Ihr Verständnis. Vielen Dank!

Ihr NABU-Team

TITEL	
Hecken – Lebensadern in Garten und Landschaft	8
Wichtige Futtersträucher für heimische Tiere	9
Hecken im Garten	10
NATUR	
Untere Elbe – Flüsse benötigen mehr Schutz	4
Bitte nicht füttern!	5
Auf dem Weg zur „Lebendigen Alster“?	6
Süderelbe: REGE will Naturschutz aushebeln	6
Molchbiotop gerettet	7
TERMINE	
Alle NABU-Veranstaltungen auf einen Blick	12
Vortrag: Faszination Spitzbergen	14
Reisen und Wandern	15
NABU INTERN	
Spenden	19
Zum Gedenken	19
Personen im NABU: Alfred Jacob	20
Trauer um Edgar Wollin	20
30 Jahre aktiv für die Natur in Rahlstedt	21
Jugend	29
INFOS	
40 Jahre Hermes: NABU gratuliert dem Partner	22
Nicht vergessen: Fotowettbewerb StadtNatur	22
Hanse-Umweltpreis: Besuch beim Siegerprojekt	23
Die Natur steigt aufs Dach	23
Feiern für den Naturschutz	24
HanseBird wieder ein voller Erfolg	25
Aktuelles aus der Elbtalau	25
Bücher	30
FLORA & FAUNA	
Stunde der Gartenvögel: Ergebnisse 2012	11
Nachwuchs für Hamburgs Störche	11
NABU hilft bedrohten Trauerseeschwalben	26
Beobachtungstipp Wedeler Marsch: Silberreihher	26
50 Jahre Arbeitskreis Staatliche Vogelschutzwarte	27
Vögel in Hamburg und Umgebung	28

IMPRESSUM

Herausgeber und Verlag: Naturschutzbund Deutschland NABU, Landesverband Hamburg e.V., Landesgeschäftsstelle Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel. (040) 69 70 89 – 0, Fax – 19, www.NABU-Hamburg.de; **E-Mail:** NABU@NABU-Hamburg.de
Spendenkonto: 1703-203, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Beitragskonto: 79999-204, Postbank Hamburg, BLZ 200 100 20
Öffnungszeiten der Landesgeschäftsstelle: Mo. – Do. 8.30 bis 13 und 13.30 bis 17 Uhr, Fr. bis 15.30 Uhr

Erster Vorsitzender: Alexander Porschke · **Geschäftsführer:** Tobias Hirsch · **Chefredakteur:** Bernd Quellmalz (bq) · **Chef vom Dienst:** Dr. Uwe Westphal (uw) · **Redaktion:** Ilka Bodmann (ib), Rolf Bonkwald (bw), Tobias Hirsch (th), Alexander Porschke (apo) · **Anzeigen:** Ilka Bodmann
Anzeigenpreisliste: Zur Zeit gültig Nr. 8 / 1.1. 2011
Vertrieb: Eigenvertrieb · **Auflage:** 14.000 Ex.

Titelbild: Pfaffenhütchen · A. Wiermann
Layout: esPRINT E. Schmitt · **Herstellung:** Druckerei Siemens, Rahlstedter Str. 169, 22143 HH, Tel. (040) 675 62 10.

NiH wird gedruckt auf RecyMago matt Bilderdruck aus 100% Altpapier. Der Verlag übernimmt keine Gewähr für unaufgefordert eingesandte Manuskripte, Fotos und andere Unterlagen. Die Redaktion behält sich Kürzungen und die journalistische Bearbeitung aller Beiträge vor. Mit Verfassername gekennzeichnete Beiträge müssen nicht die Meinung des Naturschutzbundes Deutschland oder der Redaktion wiedergeben. **Redaktionsschluss** der nächsten Ausgabe ist der **1. Oktober 2012**.



Der Naturschutzbund Deutschland, Landesverband Hamburg e.V., wird unterstützt von **CARL ZEISS, Geschäftsbereich Sports Optics**

Unsere Flüsse benötigen mehr Schutz – Beispiel Unterelbe

Die Unterelbe ist ein einzigartiger Lebensraum für europaweit gefährdete Tiere und Pflanzen. Diesem sensiblen Ökosystem drohen schwere Schäden durch die kürzlich beschlossene Vertiefung der Fahrrinne für immer größere Schiffe. Für die Schaffung und den Erhalt eines ökologisch halbwegs intakten Zustandes der Unterelbe haben sich die Umweltverbände BUND, WWF und NABU kürzlich zum Aktionsbündnis „Lebendige Tideelbe“ zusammenschlossen und Anfang Juli Klage gegen die Elbvertiefung eingereicht.

Verschlechterung der ökologischen Gewässerqualität. Die Verbände beanstanden weiter, dass es nie eine ernstzunehmende Prüfung von Alternativen gegeben habe. Und die vorgeschlagenen Kompensationsmaßnahmen seien auch nicht annähernd geeignet, den erheblichen Eingriff in die Tideelbe auszugleichen. Krüger: „Wir gehen vielmehr davon aus, dass die Schädigung des Flusses nicht ausgeglichen werden kann! Wenn unsere Flüsse weiter so ausgebaut und vertieft werden wie bisher, erreichen wir dort niemals einen ökologisch guten Zustand.“



Naturnahe Uferbereiche wie hier auf der Elbinsel Pagensand sind durch die geplante Elbvertiefung bedroht [F. Allmer]

Die Unterelbe ist ein Lebensraum von europaweiter Bedeutung: Hier finden sich die größten noch zusammenhängenden Tideauwälder Europas. Seltene Pflanzenarten wie der vom Aussterben bedrohte Schierlings-Wasserfenchel sind dort anzutreffen, aber auch viele Wat- und Wasservögel, Insekten und zahlreiche Fischarten.

„Wir befürchten, dass die nächste Elbvertiefung, vergleichbar mit der Entwicklung an der unteren Ems, das gesamte Flussökosystem zum Kippen bringen wird“, erläutert Jörg-Andreas Krüger, stellvertretender NABU-Bundesgeschäftsführer und Leiter des NABU-Fachbereichs Naturschutz und Umweltpolitik. Die Unterems wurde zwischen Papenburg und Emden zwischen 1984 und 1995 für die Überführung von Kreuzfahrtschiffen vier Mal vertieft. Als Folge kommt es in dem Fluss zu dramatischen Sauerstoffmangelsituationen, und die Gewässergüte wurde im Zeitraum von

1984 bis 2000 um drei Güteklassen heruntergestuft. Es müsse daher unbedingt verhindert werden, dass Deutschland durch die erneute Elbvertiefung eine weitere Flussmündung zerstört, für deren ökologischen Erhalt es gegenüber der Europäischen Union eine besondere Verantwortung trägt. „Deshalb haben wir uns entschieden, im Rahmen unseres Bündnisses gegen den Planfeststellungsbeschluss zur Elbvertiefung zu klagen“, erklärt Jörg-Andreas Krüger.

Das Aktionsbündnis bemängelt in seiner Klage Verstöße gegen das europäische Natur- und Gewässerschutzrecht, das ganz klar ein Verschlechterungsverbot für die ökologische Situation der Gewässer vorgibt. Nach Ansicht des Aktionsbündnisses werden sich die Wasserstände und der Tidenhub deutlich stärker ändern als prognostiziert – mit allen negativen Folgen wie der Verlandung von Nebenflüssen, dem Verlust von Flachwasserzonen und der

Anlässlich des Verfahrens zur Elbvertiefung kritisieren die drei Umweltverbände den Umgang Deutschlands mit den europäischen Vorgaben insgesamt. Die Bundesregierung als Eigentümerin der Bundeswasserstraßen setze derzeit die eigene Nationale Strategie zur Biologischen Vielfalt in den großen Flüssen nicht um. Es werde weder ein Gegengewicht zu den Auswirkungen der Schifffahrt geschaffen noch renaturiert. Stattdessen

würden die deutschen Flüsse etappenweise ausgebaut und jeder Ausbauschritt einzeln für sich betrachtet und genehmigt.

BUND, NABU und WWF sind zuversichtlich, dass vor dem Hintergrund der erkennbar unzureichenden Umsetzung des europäischen Rechts an Deutschlands Flüssen und dem Bau-stopp an der Unterweser das Bundesverwaltungsgericht ihrer Klage gegen die Elbvertiefung stattgeben wird. **IB**

M Das Aktionsbündnis „Lebendige Tideelbe“ hat eine Broschüre und ein Faltblatt mit weiterführenden Informationen zum Lebensraum Tideelbe und den Auswirkungen der Elbvertiefung herausgebracht, die in der Landesgeschäftsstelle des NABU erhältlich sind. Außerdem fasst NABU-TV auf der Website unter www.NABU-Hamburg.de/elbfilm noch einmal anschaulich die Risiken der Elbvertiefung aus Expertensicht zusammen.

Bitte nicht füttern!

„Bitte keine Wasservögel füttern!“ So lautet die Botschaft eines von der Hamburger Umweltbehörde herausgegebenen Falblattes, das am 26. Juni im Rahmen einer gemeinsamen Presseaktion mit dem Projekt „Lebendige Alster“ vorgestellt wurde.

Zu diesem Anlass fanden sich am Jungfernstieg zahlreiche Filmteams ein, die genau wissen wollten, warum das Füttern schlecht sei. Im Anschluss an die Presseaktion wurden fütternde Hamburger und Touristen über die negativen Folgen der Wasservogelfütterung informiert. Für die meisten von ihnen waren die Informationen überraschend. Das Füttern von Wasservögeln ist zwar häufig gut gemeint und in Maßen gesetzlich auch nicht verboten, es schadet aber den Gewässern und auch den Vögeln selbst.

Für Wildvögel ist Brot, in dem Salz und andere Gewürze enthalten sind, nicht die natürliche Nahrung, und ihr Immunsystem kann darunter leiden. Die hohe Individuenzahl an den Fütterungsstellen ist außerdem ein Stressfaktor für die Vögel. Durch die für die Tiere bequeme Ganzjahresfütterung ändern insbesondere die häufigen Stockenten und Graugänse ihr natürliches Verhalten. So werden vermehrt Graugänse beobachtet, die zu Dauergästen werden, anstatt in den Süden zu ziehen. Bei Enten führt der Dichtestress zu extremem Männchen-Überschuss und in der Folge häufig zu Massenvergewaltigungen selbst Küken führender Entenweibchen. Zudem kann es an den Fütterungsstellen zu einer erhöhten Belastung durch Salmonellen und andere gefährliche Keime kommen, die zu Krankheiten oder gar zum Tode der Vögel



Wasservögel lassen sich vor allem im Winter in großer Zahl von Passanten füttern [G. Helm]

führen können. Überschüssiges Futter lockt Ratten an, die die Keime weiterverbreiten können.

Für die Gewässer bedeutet die hohe Anzahl der Tiere, verbunden mit den häufig völlig übertriebenen Brotmengen, die in die Gewässer geworfen werden, eine zusätzliche Nährstoffbelastung. Am Gewässergrund bildet sich unter Sauerstoffzehrung Faulschlamm. Der Sauerstoff fehlt dann Fischen und Kleinlebewesen, was sich insbesondere in warmen Sommermonaten fatal auswirken kann.

Nötig ist die Fütterung besonders außerhalb winterlicher Frostperioden ohnehin nicht: Die Vögel sind durchaus in der Lage, ihre natürliche Nahrung selber zu suchen. Wo aber dauerhaft viele Enten, Gänse und Schwäne, angelockt durch regelmäßige Fütterung,

leben, nimmt der Fraßdruck auf die Unterwasser- und Ufervegetation, die wichtige Lebensräume im und am Gewässer darstellen, stark zu.

Wer Wasservögeln sinnvoll helfen möchte, kann sich bei verschiedenen Maßnahmen des NABU Hamburg und des Projektes „Lebendige Alster“ engagieren, um ihren Lebensraum zu verbessern.

EIKE SCHILLING

Weitere Informationen zum Projekt unter: www.lebendigealster.de



www.foto-wannack.de



Möchten Sie jemandem oder sich selbst eine Freude bereiten und etwas besonderes verschenken? Wie wäre es denn z.B. mit einem Fernglas?

Wir empfehlen von **ZEISS** das **Victory 8x20T**: Ein Taschengerätefernglas der Spitzenklasse, 8 fache Vergrößerung, federleichtes 225 Gramm, Stülpaugenmuscheln, auch für Brillenträger das volle Sehfeld, empfehlenswert für Naturbeobachtungen, Reise, Theater, Museum usw. für **nur 489,- Euro!**

Von **NIKON**: Ein Taschengerätefernglas 10x25 für nur **99,- Euro**. Neue ZEISS Ferngläser, das Conquest HP 8x42 und HP 10x42: **brillante Ferngläser unter 1000 Euro!** Eine neue Spitzenklasse mit unglaublicher Helligkeit und Brillanz!

Ferngläser, Spektive und eine große Auswahl an Stativen in Carbon, Holz und Metall.

Bei den Digitalkameras haben wir neu von **NIKON** die **D800**, digitale Spiegelreflex mit **36 Mio. Pixel!** Handliche Digitalkameras mit großen Brennweiten von Panasonic, Canon, Nikon und Olympus – einige eignen sich auch für Digiscoping, das Fotografieren mit einem Spektiv.

Spektive von Nikon führen wir schon **ab 399,- Euro** mit einem Zoom 20-60fach.

Wir verkaufen nicht nur, sondern reparieren auch in eigener Werkstatt Ferngläser, Spektive, Kameras und Projektoren. Gerne senden wir Ihnen auch unsere kleine Broschüre „Die Merkmale guter Ferngläser“ und „Welches Spektiv ist für mich das Richtige?“



FOTO-WANNACK (seit 1931) · Neanderstrasse 27 · 20459 Hamburg
Tel.: 040 / 34 01 82 · Fax: 040 / 35 31 06 · d.wannack@hamburg.de
Öffnungszeiten: Mo. – Fr.: 9:00 bis 18:00 Uhr

Auf dem Weg zur „Lebendigen Alster“?

Rund 100 Teilnehmer/innen diskutierten am 7. Juni auf der diesjährigen Gewässertagung im Rahmen des Projektes „Lebendige Alster“ wichtige Aspekte, um diesem Ziel näher zu kommen. Neben zahlreichen Behördenvertretern und Ehrenamtlichen anderer Verbände waren auch ein Dutzend Interessierte aus den Reihen des NABU anwesend. Hier ein Kurzbericht:

Die Umweltbehörde und der Landesbetrieb Straßen, Brücken und Gewässer kündigten in ihrem Vortrag an, dass der Bau von Fischtreppen an der Rathaus- und Mühlenschleuse (Nikolaifleet) noch in diesem Jahr begonnen werden soll – so soll die seit langem von den Naturschutzverbänden geforderte Durchgängigkeit für Fische zwischen Elbe und Alster hergestellt werden. Ob die gewählten Lösungen ausreichen, damit Meerforellen wieder ihren Weg in den Alsterlauf zum Laichen finden, wird ein Monitoring zeigen.



Am Aktionsstand informierten die Hamburger Umweltbehörde und das Projekt „Lebendige Alster“ u. a. über mögliche Probleme der Wasservogelfütterung [E. Schilling]

Mit der Herstellung der Durchgängigkeit in Kombination mit der Schaffung von Laichmöglichkeiten in Form von Kiesbetten, wie sie z.B. bei Gewässernachbarschaftstagen oder im Projekt „Lebendige Alster“ in die Gewässer eingebracht werden, wären dann die wesentlichen Ansprüche von Wanderfischarten, die Ludwig Tent am Beispiel der Meerforelle erläuterte, erfüllt.

Die Kies-Zwischenräume, Teil des so genannten Interstitials, haben eine wichtige Funktion in unseren Fließgewässern. Neben der in ihnen stattfindenden Reinigungsleistung kommt ihnen eine wichtige Funktion als Lebensraum von Kleinlebewesen und Fischlarven zu, erläuterte Dr. Matthias Brunke vom schleswig-holsteinischen Landesamt für Landwirtschaft, Umwelt und Ländliche Räume (LLUR). Da in unseren Stadtbächen nach den Ausbauten des letzten Jahrhunderts nur noch wenig kiesiges Material vorhanden ist oder es von einer mobilen 'Sandwalze' überlagert wird, müsse Kies wieder eingebaut und die unnatürlich hohe Sandfracht der Gewässer reduziert werden.



Die Alster-Fachtagung war gut besucht [K. Borggräfe]

Die Bedeutung von Flüssen für heimische Amphibien wurde am Beispiel von zwei alsternahen Teichen zwischen Fuhlsbüttel und Poppenbüttel aufgezeigt. Julia Stockinger, die im Rahmen des Projekts „Klimmzug“ zu diesem Thema forscht, konnte zeigen, dass ein wesentlicher Teil der Amphibien das Fließgewässer nutzte, um seine alsternahen Laichgewässer aufzusuchen. Die Bedeutung von Flüssen und Bächen für unsere Amphibien wird nach Auffassung Stockingers generell unterschätzt.

EIKE SCHILLING

Wer sich weitergehend interessiert, kann den Großteil der Vorträge unter <http://www.lebendigealster.de/tagungen/> einsehen und herunterladen. Für alle Nachfragen zu Vorträgen oder zum Projekt „Lebendige Alster“ steht Eike Schilling (NABU-Referent für Gewässerschutz und Projektmitarbeiter) zur Verfügung unter: 040 – 69 70 89 -13 oder Schilling@NABU-Hamburg.de. Weitere Projektinfos: www.lebendigealster.de

Wasserwirtschaft Süderelbe – REGE will Naturschutz aushebeln

Der NABU erwägt juristische Schritte, um die gesetzlich vorgeschriebene Beteiligung bei Natur zerstörenden Eingriffen im Süderelberaum durchzusetzen.

Es ist nun schon wieder ein paar Jahre her, dass der Hamburger Senat einen millionenschweren „Süderelbefonds“ einrichtete, aus dem die stadteigene „Realisierungsgesellschaft“ (REGE) diverse Wünsche der Landwirte erfüllen soll, um deren Widerstand gegen verschiedene Verkehrsprojekte im Süderelberaum auszuhebeln. Ärgerlich für den Naturschutz ist dabei, dass die REGE von Beginn an versucht hat, die von ihr geplanten Maßnahmen ohne Planfeststellungsverfahren und Umweltverträglichkeitsprüfung zu verwirklichen und damit die im Rahmen dieses Verfahrens vorgeschriebene Beteiligung der Umweltverbände zu um-

gehen. Schon im ersten Teilprojekt ist erkennbar, dass aufgrund der vorgesehenen Verfüllung zahlreicher Gräben von insgesamt 14 km Länge im Zusammenhang mit umliegenden Eingriffen erhebliche negative Folgen für Natur und Umwelt zu befürchten sind und weitere Naturschutzbelange übergangen werden. Der NABU Hamburg wird sich daher zum Schutze der Natur im Talraum der Süderelbe juristische Unterstützung suchen. Sollten die von uns bemängelten Planungsdefizite nicht abgestellt werden, muss der Vorhabensträger mit einer Klage des NABU rechnen.

APO



In der Süderelbmarsch sollen ökologisch wertvolle Gräben ohne Beteiligung der Umweltverbände zerstört werden [G. Helm]

Molchbiotop gerettet

Ein engagierter Naturschützer rettet eine wertvolle Naturoase mitten in der Stadt vor der sinnlosen Zerstörung durch Baumaßnahmen. Ein Erfolg für die StadtNatur und ein Beispiel, das Mut macht.

Die Kleingartenanlage zwischen Grindelberg und Gustav-Falke-Straße in Eimsbüttel ist eine grüne Oase mitten in der Stadt. Seit Jahrzehnten haben Pächter viel Arbeit investiert und liebevoll Gärten angelegt, Büsche, Bäume und Blumen gepflanzt. Rosen und Obstbäume blühen hier. Zahlreiche Vögel, insgesamt 42 Arten, können beobachtet werden, darunter Buntspecht, Zilpzalp, Baumläufer und sogar der Uhu. Besonders wertvoll ist ein fachmännisch angelegter Teich, der Lebensraum für Teich- und Bergmolche ist. Eingegrenzt werden die Gärten von Wohnblocks, die teilweise zur Wohnungsgenossenschaft von 1904 (WoGe) gehören.

Dass dieses kleine Biotop noch immer besteht, ist ehrenamtlichem Engagement zu verdanken. Im Zuge einer Wohnblock-Modernisierung sollte die Gartenanlage weichen und für die Zeit der Baumaßnahmen als Materiallager dienen. Anschließend, so der Plan der WoGe, würde das Gelände wieder begrünt und den Anwohnern zur gemeinschaftlichen Nutzung zur Verfügung gestellt werden. Die über Jahre gewachsenen Lebensräume für Tiere und Pflanzen wären somit im ersten Schritt völlig zerstört worden, um dann im zweiten Schritt mit hohem finanziellen und planerischen Aufwand wiederhergestellt zu werden, wenn auch in anderer Form. Im Januar 2010 erhielten die Pächter der Kleingärten die Kündigung und mussten diese räumen. Für den



Ein wichtiger Lebensraum der in Hamburg seltenen Bergmolche konnte vor sinnloser Zerstörung gerettet werden [H.-H. Harms]

Erhalt der ökologisch wertvollen Grünflächen setzte sich von Anfang an Hans-Hermann Harms ein, ein langjähriges NABU-Mitglied. Er lebt seit 75 Jahren in einer der umliegenden Wohnungen und ist seit seinen Kindertagen mit den Gärten vertraut. Er wandte sich an die Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt und organisierte eine Begehung der Gartenanlage, bei der sich auch die verantwortliche Landschaftsarchitektin von dem schützenswerten Tier- und Pflanzenbestand überzeugen konnte. Nach regem Schriftverkehr zwischen Hans-Hermann Harms, WoGe, Umweltbehörde und Landschaftsarchitektin wurde ein Erfolg für die StadtNatur erreicht: Im Oktober 2010 erklärte die BSU einen Großteil der Gartenanlage zum Schutzgebiet aufgrund der vorkommenden Berg- und Teichmolche. Rund

um das Molchbiotop wurde eine sogenannte „Molchkernzone“ mit einem Radius von zehn Metern gezogen. Innerhalb dieser Zone dürfen keine Eingriffe vorgenommen werden. So konnten zwei Drittel der Flächen vor der Zerstörung bewahrt werden. Nicht nur der Teich, auch der Großteil einer Streuobstwiese und eines Steingartens blieben so erhalten. Die Pflege der Fläche wurde Hans-Hermann Harms übertragen.

Seit kurzem sind die Modernisierungsarbeiten am Wohnblock abgeschlossen und der übrige Teil der Gartenanlage ist neu gestaltet worden. Am 31. August 2012 feierten Anwohner und Beteiligte dies mit einem großen Grillfest. Ein Highlight der Veranstaltung: fachkundige Führungen durch das Molchbiotop. 18

ANZEIGEN

Drucken · Kopieren · Scannen · Faxen · Büromöbel
 Dokumentenmanagement · Output-Analyse

SHARP | LEXMARK | ORISO | brother | OKI | UTAX

Wir sind seit über 25 Jahren kompetenter Ansprechpartner für Planung, Beschaffung und Durchführung rund ums Büro und arbeiten ausschließlich mit namhaften Herstellern zusammen.



Diringer Jakobowski | Büro-Dialog-Systeme
Diringer Jakobowski & Co. GmbH

Klaus-Groth-Straße 92 · 20535 Hamburg
 Tel.: 040 / 251 940 - 0 · Fax: 040 / 251 940 - 40
 info@diringer-jakubowski.de
 www.diringer-jakubowski.de

Full Service im Bereich der Printmedien

- Offsetdruck
- Buchdruck
- Andruck-Service
- Verarbeitung
- Buchbinderische
- Weiterverarbeitung
- Veredelung
- Lettershop
- Lagerhaltung
- Versand

Ihre Privat- und Geschäftsdrucksachen,
 Ihre Werbung

...und *Naturschutz in Hamburg* 



MAXSIEMEN KG
 DRUCKEREI UND VERLAG

Rahlstedter Straße 169 · 22143 Hamburg
 Tel. (040) 675 621-0 · Telefax (040) 675 621-15
 info@siemendruck.de · www.siemendruck.de



[G. Helm]

Hecken – Lebensadern in Garten und Landschaft

von Dr. Uwe Westphal – **Freiwachsende Hecken sind Lebensadern der Landschaft und das ökologische Rückgrat naturnah gestalteter Gärten. Vögel finden dort Nahrung und sichere Brutplätze, Igel und Spitzmäuse einen passenden Unterschlupf, und ein Heer von Insekten profitiert von Blüten, Blättern und Früchten. Doch auch uns Menschen haben Hecken und Gebüsch aus heimischen Sträuchern viele sinnliche Genüsse zu bieten: üppige Blütenpracht im Frühling, das Summen der Bienen, das Konzert von Heuschrecken und Vögeln, leuchtende Beeren im Herbst, Delikatessen wie Schlehenwein und Holunderpfannkuchen.**

In vielen Gegenden Norddeutschlands durchzog früher ein dichtes Netz von Hecken die Landschaft, etwa in der holsteinischen Knicklandschaft, deren Reste wir noch heute in den Feldmarken des nördlichen und östlichen Hamburger Stadtgebietes finden. Knick ist der norddeutsche Name für eine besondere Ausprägung, die Wallhecke, bei der die

Heckensträucher auf einen Erdwall gepflanzt wurden. Sie dienten als lebende Weidezäune, lieferten aber auch Brenn- und Bauholz, Wildfrüchte und Laubfutter für das Vieh. Durch regelmäßige wirtschaftliche Nutzung, bei der die Bauern in mehrjährigem Rhythmus ganze Heckenabschnitte in bestimmter nutzungsabhängiger Weise abschlugen, wurde der Gehölzbestand verjüngt und produktiv gehalten. Hecken sind also in erster Linie Kulturbiotop.

Quasi nebenbei entwickelten sie sich zu wertvollen Lebensräumen für heimische Tiere und Pflanzen. Zahlreiche wissenschaftliche Untersuchungen belegen die enorme Artenfülle der Hecken: Mehr als 1000 Pflanzenarten und 7000 Tierarten wurden summa summarum dort nachgewiesen. Manche Autoren gehen sogar von

10.000 Tierarten aus, die in Mitteleuropa dauerhaft oder zeitweilig in Hecken und Feldgehölzen leben können, wobei jede einzelne Hecke natürlich nur einen mehr oder weniger großen Ausschnitt des möglichen Artenspektrums beherbergt. Die Gründe für diesen herausragenden Artenreichtum sind vielfältig: Hecken bieten auf kleinstem Raum sehr unterschiedliche Standortverhältnisse, trockene und sonnige Bereiche ebenso wie kühlere, schattige Stellen im Heckenkern. Die Vielfalt an Mikrolebensräumen wird noch deutlich gesteigert durch zusätzliche Kleinstrukturen in der Hecke, die man auch im Garten anlegen kann und sollte: Asthaufen aus dem Heckenschnitt bieten eine sichere Kinderstube für Igel, Spitzmäuse oder den Zaunkönig, vermodernde Wurzelstöcke und alte Holzpfosten sind Lebensraum für zahlreiche Totholzbewohner wie seltene Käfer und Wildbienen. Sonnige Trockenmauern oder große Einzelsteine dienen als Wohnraum und Sonnenplätze für Eidechsen und Wärme liebende Insekten. Libellen, Frösche sowie Sumpf- und Wasserpflanzen besiedeln kleine Wasserstellen und Gräben vor der Hecke. Ein blütenreicher Saum aus Krautpflanzen, der die Hecke begleitet, lockt zahlreiche Schmetterlinge, Schwebfliegen, Hummeln und andere Blütenbesucher an. Unterschiedliche Gehölzarten und die Vielfalt an krautigen Begleitpflanzen

Rötelmaus [A. Wiermann]



bieten ein üppiges, abwechslungsreiches Nahrungsangebot in Form von Knospen, Blüten, Blättern, Pflanzensäften, Rinde, morschem Holz, Samen und Früchten für Pflanzenfresser, die ihrerseits Beute für räuberisch lebende Insekten, Spinnen, Vögel und Kleinsäuger sind. Das gilt allerdings nur für heimische Pflanzen. Die in Gärten häufig gepflanzten fremdländischen Ziersträucher wie Forsythie, Rhododendron und Co. sind für hiesige Insekten und vor allem deren Larven überwiegend wertlos, denn diese haben sich im Laufe einer langen gemeinsamen Entwicklungsgeschichte häufig auf ganz bestimmte Futterpflanzen spezialisiert, ohne die sie nicht überleben können.



Die Goldammer ist ein typischer Heckenvogel [R. Bonkwald]

Die fließenden Übergänge zwischen verschiedenen Lebensräumen wie der gehölzdominierten Hecke und dem umgebenden Offenland beherbergen stets besonders artenreiche Lebensgemeinschaften. Hier können auch solche Organismen existieren, die im Laufe ihrer Entwicklung oder im Jahresverlauf unterschiedliche Biotope benötigen. So leben etwa die Raupen mancher Schmetterlinge an Heckengehölzen, während die erwachsenen Falter im blütenreichen Krautsaum oder auf benachbarten Wiesen Nektar saugen. Viele „Heckenvögel“ wie die Goldammer brüten im Schutz der Gehölze und suchen ihre Nahrung in der offenen Feldflur.

Die ursprüngliche Heimat der heimischen Heckensträucher sind zum einen sonnige oder halbschattige Waldränder. Hier wachsen etwa Hasel, Heckenkirsche, Roter Hartriegel oder Schwarzer Holunder. Auf offenen Lichtungen gedeihen Pioniergehölze wie Weißdorn, Schlehe, Wildrosen und Brombeeren. Zum Schutz vor Verbiss durch wildlebende Pflanzenfresser bildeten sie Dornen und Stacheln aus. Solche Sträucher sind daher besonders wertvolle Vogelschutzgehölze. Welche Sträucher die Bauern früherer Tage in die Hecke pflanzten, richtete sich zum einen danach, welche Gehölze in der Umgebung vorkamen, vor allem aber nach deren Nutzbarkeit. Für dichte Schutzhecken bzw. als lebende Weidezäune eigneten sich vor allem Dornsträucher. Haselsträucher mit ihren geraden, weitgehend astfreien Stockausschlägen dienten beispielsweise zur Ausfachung von Lehm-Fachwerkwänden, ebenso zum Bau von Staketenzäunen, als Rankhilfen für Bohnenpflanzen sowie als Werkholz für Gerätestiele und anderes. Für die Korbflechterei verwendete man neben Weiden auch Haseltriebe. Ob Heugabel, Holz-

rechen, Flechtzaun, Essbesteck oder Wäscheklammer – für jedes Werkzeug, jeden Alltagsgegenstand wurde unterschiedliches Holz in jeweils passender Stärke gebraucht, das durch regelmäßige Nutzung aus den Nutzhecken gewonnen wurde. Heckensträucher lieferten auch Beeren und Früchte, die man heute als Delikatessen wiederentdeckt. Schlehenlikör, Holunderblütensekt oder Weißdorngelee sind nur einige der Leckereien, die uns die Natur schenkt. Auch als Lieferanten diverser Mittel

der Volksmedizin spielten heimische Sträucher eine wichtige Rolle. Heutzutage, in Zeiten von Kunststoff, Baumarkt, Apotheke und Elektrozaun, haben Hecken ihre wirtschaftliche Funktion verloren und wurden daher in den vergangenen Jahrzehnten häufig als Bewirtschaftungshindernisse im Zuge der sogenannten Flurbereinigung entfernt. Allein in Schleswig-Holstein, das Ende der 1940er-Jahre noch ein Knicknetz von etwa 75.000 km aufwies, verschwanden in den darauf folgenden Jahrzehnten rund 30.000 km Wallhecken durch Flurbereinigung, Straßen- und Siedlungsbau. Hinzu kommt der schleichende Verfall noch bestehender

Hecken durch mangelhafte oder fehlende Pflege. Aufwachsende Bäume in der Hecke beschatten die kleineren, sonnenhungrigen Sträucher, die erst von unten her verkahlen und schließlich ganz verkümmern, bis die einstmalige dichte Hecke zu einer Baumreihe durchwächst, die ihre vielfältigen ökologischen Funktionen und auch ihre Windschutzfunktion verliert. Erst spät – häufig zu spät – erkannte man ihren Nutzen für den Naturschutz. »

Wichtige Futtersträucher für heimische Tiere



Schlehenfrüchte [G. Helm]



Weißdornfrüchte [G. Helm]

Heimische Sträucher stehen bei vielen Tieren auf dem Speisezettel. Die verschiedenen Arten sind aber bei Säugtieren, Vögeln und Insekten unterschiedlich beliebt. Für Insekten besonders wertvoll sind Salweide und Weißdorn, auch Schlehe, Hasel und Wildrosen sind begehrte Futtersträucher für Insekten. Vögel fliegen vor allem auf die Beeren von Eberesche (Vogelbeere), Holunder, Traubenkirsche, Pfaffenhütchen und Faulbaum. Säugtiere lieben neben Äpfeln und Birnen (auch die holzigen Früchte der Wildformen) Haselnüsse, Hagebutten, Himbeeren, Brombeeren und Kornelkirschen, auch die an kleine Pflaumen erinnernden Schlehenfrüchte und die leuchtend rot gefärbten Früchte des Weißdorns. Letztere sind bei allen Tiergruppen als Delikatesse beliebt, seine weißen Blüten ziehen zudem viele Nektarsammler wie Bienen, Hummeln und Käfer an. UW



Gemeiner Schneeball [O. Fedder]

So werden heute vielfach wieder Hecken in der Feldflur angelegt. Eine sehr kostengünstige Methode ist die sogenannte modifizierte Schichtholz- oder Benjeshecke, die nach ihrem geistigen Schöpfer Hermann Benjes benannt wurde. Die ursprüngliche Idee war die, Reisigwälle aufzuschichten, die Vögel anlocken, die mit ihrem Kot darin enthaltene Samen von Wildsträuchern aus der Umgebung eintragen, die hier, durch das Gestrüpp vor Wildverbiss geschützt, aufwachsen und allmählich eine Hecke bilden sollten. In der Praxis zeigte sich jedoch, dass dies nicht wie erhofft funktionierte: Die Vögel kamen zwar, doch der erhoffte Strauchaufwuchs blieb, von ein paar Holunderbüschen abgesehen, weitgehend aus. Denn gerade Pioniere wie Weißdorne, Schlehen und Wildrosen finden unter den feuchtkühlen, schattigen Verhältnissen im Reisigwall denkbar schlechte Keimbedingungen und der sich üppig entwickelnde Aufwuchs aus Brennnesseln, Klettenlabkraut und anderen wuchernden Kräutern erstickt die wenigen auflaufenden Sämlinge. Daher werden in der modifizierten Form zwei parallele Reisigwälle so angelegt, dass in der Mitte ein etwa 60 Zentimeter breiter Streifen frei bleibt, in den Heckensträucher als Initialpflanzung gesetzt



Der Weißdorn zählt zu den attraktivsten und für die Tierwelt wertvollsten heimischen Wildsträuchern [quarknet.de]

werden. Anschließend werden auch die offenen Enden mit Reisig verschlossen, um hungrige Rehe und Hasen auszusperren. Diese Methode vereint mehrere Vorteile: zum Beispiel bieten die Reisigwälle sofort wertvolle

werden. Anschließend werden auch die offenen Enden mit Reisig verschlossen, um hungrige Rehe und Hasen auszusperren. Diese Methode vereint mehrere Vorteile: zum Beispiel bieten die Reisigwälle sofort wertvolle

Biotopstrukturen, Deckung und Nistplätze, die gepflanzten Sträucher wachsen geschützt auf, weitere können sich dann ansiedeln. Wichtig ist aber, die spätere regelmäßige Pflege zu berücksichtigen, langsam wachsende Arten wie Weißdorne sollten am besten im Trupp und nicht unmittelbar benachbart zu schnellwüchsigen Arten wie Hasel oder Rotem Hartriegel vergesellschaftet werden. Für Feldhecken sollte die Pflanzenliste dem natürlicherweise in der Gegend vorkommenden Gehölzspektrum auf vergleichbaren Standorten entsprechen, Exoten dürfen in der freien Landschaft nicht gepflanzt werden.

Von Zeit zu Zeit muss eine Hecke abschnittsweise „auf den Stock gesetzt“ werden, das heißt, die betreffenden Sträucher werden bis auf den Wurzelstock heruntergeschnitten. Oft wird dieser Schnitt fälschlicherweise auch mit dem Begriff „Knicken“ bezeichnet, der dem „Knick“ seinen Namen gab. Das „Knicken“ ist jedoch eine andere, sehr arbeitsintensive Form der Heckenpflege, auf die hier aus Platzgründen nicht näher eingegangen werden soll. Einen radikalen

Rückschnitt vertragen jedoch nicht alle Arten gleichermaßen gut, vor allem im fortgeschrittenen Alter. Da dies einen im Sinne des Wortes einschneidenden (aber notwendigen!) Eingriff in das Heckenökosystem bedeutet, darf niemals die gesamte Hecke auf einmal geschnitten werden. Richtig angelegt und gepflegt, kann eine Hecke zum attraktiven ökologischen Rückgrat in Garten und Landschaft werden. Hecken wir gemeinsam etwas aus!

Hecken im Garten

Hecken sind ein klassisches Gestaltungselement im Garten. Vielfach dienen regelmäßig gestutzte Hecken aus Weißdorn, Hainbuche oder Liguster als Begrenzung. Solche Schnitthecken sind ökologisch weniger wertvoll als solche, bei denen sich die Sträucher frei entfalten und Blüten und Früchte ausbilden können. Zwar sind die meisten Gärten für eine freiwachsende Hecke zu klein, doch lassen sich Schnitthecken gut mit einzelnen höher wachsenden Gehölzen und Buschgruppen kombinieren. Gerade Vögel finden hier ideale Strukturen: Die Schnitthecken entsprechen der für viele Singvögel so wichtigen geschlossenen Strauchschicht in Bodennähe, höhere Sträucher und kleine Bäume erfüllen weitere Lebensraumsprüche (z.B. Singwarten) und liefern Nahrung in Form von Insekten und Beeren. Eine gleichermaßen attraktive wie ökologisch wertvolle Strauchkombination bilden zum Beispiel Weißdorn, Schwarzer Holunder und verschiedene Wildrosenarten. Im Garten sollten zwar aus ökologischen Gründen heimische Gehölzarten dominieren, doch lassen sie sich gut mit robusten Ziersträuchern



[U. Westphal]

wie Flieder, Bauernjasmin oder Weigelle vergesellschaften. Grundsätzlich aber steht etwa ein blühender Weißdorn oder ein fruchtender Schneeball in leuchtend roter Herbstfärbung den Exoten an Attraktivität in nichts nach. Fast alle großwüchsigen Arten lassen sich zudem bei Bedarf auf Gartenformat zurückschneiden. Auf sehr ausbreitungskräftige Arten wie Schlehen und wilde Brombeeren sollte man in kleineren Gärten allerdings besser verzichten.

uw

Literaturtipps zum Thema:

Uwe WESTPHAL: Hecken – Lebensräume in Garten und Landschaft: Ökologie, Artenvielfalt, Praxis pala-Verlag 2011, 196 S.

Reinhard WITT: Wildrosen und Wildsträucher für den Garten. Kosmos 1998, 64 S.



Dr. Uwe Westphal ist Dipl.-Biologe und Fachzeitschriftenredakteur. Nach langjähriger hauptamtlicher Tätigkeit im Naturschutz, u. a. beim NABU Hamburg, arbeitet er heute als freier Publizist und Exkursionsleiter. Er hat mehrere CDs und Bücher veröffentlicht, u. a. über Hecken (s. Literaturtipps). Einem breiten Publikum ist er als Vogel- und Tierstimmen-Imitator bekannt.

Kontakt: www.westphal-naturerleben.de

Stunde der Gartenvögel: Amsel hat in Hamburgs StadtNatur den Schnabel vorn

Nach Auswertung von knapp 600 Einsendungen mit über 11.000 Vogelbeobachtungen in Hamburg, die anlässlich der bundesweiten Aktion „Stunde der Gartenvögel“ am ersten Mai-Wochenende eingegangen waren, stellt der NABU nun die mit Spannung erwarteten Ergebnisse der „Volkszählung“ der gefiederten Gartenbewohner vor.

Auch 2012 hat die Amsel ihre Spitzenposition in der Hansestadt behauptet. Kohl- und Blaumeise belegen die Plätze 2 und 3. Der Haussperling hat seinen dritten Platz vom letzten Jahr verloren und ist auf den vierten Rang gefallen. Den fünften Platz hat wieder die Elster verteidigt.

Insgesamt finden sich auf den ersten zehn Plätzen seit Jahren die gleichen Vogelarten. Dies untermauert auch die gute Qualität dieser Citizen-Science-Kampagne, wie die Erfassung von Daten durch Laien genannt wird. Amsel, Kohl- und Blaumeise kommen mit den Bedingungen in unserer StadtNatur offenbar sehr gut zurecht. Auch das Angebot an Nisthilfen fördert die beiden Meisenarten zusätzlich. Ein wenig Sorge bereitet dem NABU die Entwicklung des Haussperlings. Im Gegensatz zu anderen deutschen Großstädten nimmt der Bestand in Hamburg ab: Die Abnahme des Haussperlings ist sicher nicht so stark, wie es zunächst aussieht. Trotzdem ist er in vielen Stadtteilen Hamburgs nur noch selten zu finden. Er ist recht anspruchsvoll und benötigt Nischen und Höhlen als Brutplätze, sonnige

Gebüsche als Versammlungsplätze sowie offene, sandige Bodenflächen für die Gefiederpflege. Da er zur Brutzeit Insekten an die Nestlinge verfüttert, sind Brachen mit Wildkräutern oder extensiv gepflegte Gärten und Wegränder zur Nahrungssuche förderlich. Wer bei sich im Wohnumfeld noch Haussperlinge als Brutvögel hat, sollte diese in jedem Fall durch ein Angebot an zusätzlichen Nistplätzen unterstützen. Auch die naturnahe Pflege von Parks und Gärten trägt wesentlich zur Attraktivität unserer StadtNatur bei. Die Dohle – Vogel des Jahres 2012 – kommt in Hamburg ebenfalls vor, ist jedoch aufgrund ihrer besonderen Biotopansprüche nur inselartig über das Stadtgebiet verteilt.

Bemerkenswert waren die vielen Beobachtungen des Buntspechts (134 Individuen), der in den grünen Hinterhöfen der Stadt mittlerweile häufig anzutreffen ist. Buntspechte haben in Hamburg und auch deutschlandweit laut der Ergebnisse der „Stunde der Gartenvögel“ kontinuierlich zugenommen. Der Bestand des Zaunkönigs hat hingegen aufgrund der letzten drei kalten Winter abgenommen



„So sehen Sieger aus...“ [R. Bonkwald]

und liegt mit dem 18. Platz nur einen Platz vor dem Buntspecht. Bei Zaunkönigen sind solche Bestandstiefs in Zusammenhang mit Kälteintern normal. Sie werden in der Regel nach einigen Jahren wieder ausgeglichen.

Der NABU Hamburg bedankt sich bei allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern für die wertvolle Datenerhebung.

Übrigens: Auch wenn es noch ein paar Monate hin ist – bereits am ersten Januar-Wochenende heißt es wieder: Fernglas umhängen, raus in den Garten oder Park gehen, um die bei uns überwinterten Vögel zu beobachten und zu zählen. Denn dann geht die deutschlandweite „Stunde der Wintervögel“ des NABU in die nächste Runde.

MARCO SOMMERFELD

Nachwuchs für Hamburgs Störche

Die diesjährige Brutsaison für Meister Adebard ist beendet. Der NABU zieht eine durchwachsene Bilanz.

Das Rekordergebnis von 2011 konnte leider nicht gehalten werden: 2012 zogen in Hamburg 15 Storchpaare insgesamt 37 Junge groß. Im vergangenen Jahr wurden 19 Storchpaare mit 46 Jungen gezählt, 2010 waren es 19 Paare mit 41 Jungen.

Für die erfolgreiche Aufzucht ihrer Küken benötigen die Storcheltern in Horstnähe ausreichend feuchtes Grünland im Ausmaß von 26 Fußballfeldern. Da wundert es

nicht, dass in Hamburg die Störche fast ausschließlich in den Vier- und Marschlanden brüten. Dank der vielen Wassergräben sowie der Naturschutzgebiete und der Storchhorste, die der NABU betreut, haben sie hier noch eine Chance, genügend große Insekten, Regenwürmer, Frösche und Mäuse als Futter



für ihren Nachwuchs zu finden. „In Ham-

burg und auch in anderen Bundesländern haben die Störche eine ungewisse Zukunft“, zeugt sich NABU-Storchenexperte Jürgen Pelch besorgt. „Die zunehmende Bebauung und die Umwandlung von Feuchtwiesen in Maisäcker zur Energiegewinnung entzieht den Tieren die Nahrungsgrundlage.“ Was das für die Aufzucht bedeuten kann, zeigten dieses Jahr die „Internetstars“ der Hamburger Störche, Rolf und Maria, die unter www.NABU-Hamburg.de/storchenwebcam „live“ beobachtet werden können. Auf dem Hof Grundmann in Curslack zogen sie 2012 vier Junge auf. Doch zwei weitere Jungstörche warfen sie aus dem Nest. Vermutlich fanden die Storcheltern nicht genug Nahrung für alle Jungen.

Damit der Storch auch in den kommenden Jahren in Hamburg ein Zuhause findet, fordert der NABU, den Flächenfraß in den Vier- und Marschlanden zu stoppen und außerdem die Landwirtschaft umweltverträglich und giftfrei zu gestalten. Nur so bleibt uns Meister Adebard auch außerhalb der Fabelwelt erhalten. IB

Die diesjährige Brutbilanz fiel für die Hamburger Weißstörche leider eher durchwachsen aus. [H. Bollmann]

Natur erleben mit dem NABU: September bis November 2012

Für alle Veranstaltungen gilt: Bitte keine Hunde oder andere Haustiere mitbringen! Vielen Dank für Ihr Verständnis! Fast alle Veranstaltungen sind kostenfrei, Spenden sind jedoch willkommen. Sofern eine Teilnahmegebühr erhoben wird, entrichten Sie bitte den Betrag, wo nicht anders angegeben, zu Beginn der Veranstaltung. Der Witterung entsprechende Kleidung (einschließlich Schuhwerk) wird dringend empfohlen. Besonders bei vogelkundlichen Führungen sollten Sie, soweit vorhanden, ein Fernglas mitbringen. Die Dauer der Führungen beträgt in der Regel zwei bis drei Stunden.

Blau markierte Termine: Hier können Sie durch praktische Mitarbeit einen wertvollen Beitrag zur Biotoppflege leisten.

Mi, 5. 9., 14 Uhr: **Führung „Vögel der Wedeler Marsch“**. Marco Sommerfeld. Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Mi, 5. 9., 17:30 Uhr: **Baumführung: Von der Saarlandstraße zum Stadtpark**. Harald Vieth. Treff: U-Bhf. Saarlandstr. unten. Dauer: ca. 1,5 Std.

Sa, 8. 9., 12 Uhr: **Aktiven-Wochenende am Hühbeck**. Arbeitseinsatz und Führungen in der Nds. Elbtal- aue. Treff: Lindenkrug in Pevestorf

So, 9. 9., 11 Uhr: **Tag der Offenen Tür im NABU-Naturgarten**. Schwerpunkt: Blumenzwiebelmarkt. NABU B.O.B. Ort: KGV „Birkenhain“, Bebelallee, Parzelle 185 (3 Min. vom U-Bhf. Lattenkamp Ri. Deelböge)


Mi, 12. 9., 17:30 Uhr: **Baumführung UKE-Gelände Nordbereich**. Harald Vieth. Treff: Haupteingang UKE b. Info-Haus (Martinistr. ggü. Curschmannstr.). Dauer: ca. 1,5 Std.


Do, 13. 9., 18:30 Uhr: **Paddeln und Fledermäuse erleben** entlang der Osterbek, Goldbek und der kleinen Kanäle. Volker Ziegler (NABU Hamburg), Globetrotter Ausrüstung. Anmeldung bis 12.09. bei Globetrotter erforderlich. Kosten: 18 €, NABU-Mitglieder 10 €, incl. Leihboot und Ausrüstung. Max. 25

Personen. Dauer ca. 3 Std. Bei Dauerregen keine Veranstaltung.

Fr, 14. 9., 19 Uhr: **Fledermausführung an der Wandse**. NABU Wandsbek. Treff: NABU-Info- punkt Wandse, Sylter Weg 2 (Ecke Walddorfer Straße).


Fr, 14. 9., 19 Uhr: **Fledermausführung im Harburger Stadtpark**. NABU Süd. Treff: Restaurant „Leuchtturm“, Am Außenmühlendamm 2 (5 Min. Fußweg v. HVV-Bushaltestelle Reeseberg)


 Sa, 15. 9., 8 Uhr: **Fotoworkshop: Herbststimmungen im Moor im Duvenstedter Brook**. Heinz Peper (NABU Hamburg), Fotosummit. Treff: wird bei Anmeldung beim NABU (69 70 89 0) bekannt gegeben. Kosten: 105 €, NABU-Mitglieder mit Mitgliderausweis 99 €.

 Sa, 15. 9., 18 Uhr: **Rothirschbrunft im Duvenstedter Brook**. Gernot Maaß (Naturwacht), Heinz Peper (NABU Hamburg). Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 13.09. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 6 €, NABU-Mitglieder u. Kinder 3 €. Max. 25 Pers. Dauer 3-4 Std. Bitte Ferngläser mitbringen.


Mi, 19. 9., 17:30 Uhr: **Baumführung im Manstein- u. Innocentia-Park**. Harald Vieth. Treff: U-Bhf. Hohe- luftbrücke unten. Dauer: ca. 1,5 Std.

Do, 20. 9., 14 Uhr: **Führung „Vögel der Wedeler Marsch“**. Marco Sommerfeld. Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

 Fr, 21. 9., 17:30 Uhr: **Rothirschbrunft im Duvenstedter Brook**. Heinz Peper. Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 20.09. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 6 €, NABU-Mitglieder u. Kinder 3 €. Max. 25 Pers.. Dauer 3-4 Std. Bitte Ferngläser mitbringen.

 Sa, 22. 9., 9 Uhr: **Führung „Herbst im Duvenstedter Brook“**. Krzysztof Wesolowski. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder u. Kinder 3 €

Samstag, 22. 9., 10 Uhr: **Gewässernachbarschaftstag an der Düpenau**. Treff und Infos: bitte Anmeldung bei Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de

 Sa, 22. 9., 14 Uhr: **Fotoworkshop: Kameratechnik und Landschaftsfotografie im Duvenstedter Brook**. Krzysztof Wesolowski (NABU Hamburg), Fotosummit. Treffpunkt wird bei Anmeldung beim NABU, 69 70 89 0 bekannt gegeben. Kosten: 125 €, NABU-Mitglieder mit Ausweis 119 €.

So, 23. 9., 8 Uhr: **Führung „Amphibien und Reptilien im Klövensteen / Schnaakenmoor“**. Treff: Parkplatz Ponywaldschänke Klövensteen. Anmeldung und Infos bei Thomas Jenkel, 21 98 82 51

 Di, 25. 9., 17 Uhr: **Rothirschbrunft im Duvenstedter Brook**.



Mit diesem Symbol gekennzeichnete Termine finden im Duvenstedter Brook bzw. Wohldorfer Wald statt.


Treffpunkt der Veranstaltungen ist, sofern nicht anders angegeben, das Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook, Duvenstedter Triftweg 140, 22397 Hamburg, Tel./Fax (040) 607 24 66

Anfahrt: U1 Ohlstedt, 30 Min. Fußweg durch den Wohldorfer Wald. Buslinie 276 Haltestelle Duvenstedter Triftweg, 30 Min. Fußweg. PKW Parkplatz Duvenstedter Triftweg / Ecke Wiemerskamper Weg.


Öffnungszeiten November, Februar, März: Sa. 12 – 16; So./Feiertage 10 – 16 Uhr.
April bis Oktober: Di. – Fr. 14 – 17, Sa. 12 – 18; So./Feiertage 10 – 18 Uhr. Dezember und Januar geschlossen.

Führungen dauern ca. 2–3 Stunden
Spende erbeten: Erwachsene 4 €, NABU-Mitglieder und Kinder 2 €. Bitte keine Hunde mitnehmen!

Heinz Peper. Treff: wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 24.09. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 6 €, NABU-Mitglieder und Kinder 3 €. Max. 25 Pers. Dauer 3-4 Std. Bitte Ferngläser mitbringen.

 Do, 27. 9., 17:30 Uhr: **Rothirschbrunft im Duvenstedter Brook**. Volker Ziegler. Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 25.09. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 6 €, NABU-Mitglieder und Kinder 3 €. Max. 15 Pers. Dauer 3-4 Std. Bitte Ferngläser mitbringen.

So, 30. 9., 9 Uhr: **Naturkundliche Führung an der Wandse und Berner Au**. NABU Wandsbek. Treff: Schleusenbrücke Kupferdamm.

 Fr, 5. 10., 19 Uhr: **Filmvorführung „Sommer im Duvenstedter Brook“**. Gernot Maaß (Naturwacht Hamburg), NABU Hamburg. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €

Sa, 6. 10., 10 Uhr: **Gewässernachbarschaftstag am Bornbach**. Treff und Infos: bitte Anmeldung bei

ANZEIGE

Veranstaltungs- und Partyservice mit Produkten aus ökologischem Anbau
Güter- und Lagerung | Büchsenwaren | Tel. 040 - 684 02 30 | Fax 040 - 23 51 73 02
Hamburg - Lagerstraße 11 - Halle H
www.tafelfreuden-partyservice.com

Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de

Sa, 6. 10., 8 Uhr: Führung „Vogelzug im Duvenstedter Brook“. Krzysztof Wesolowski. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €.

Sa, 6. 10., 9 Uhr: Führung „Vogelzug in der Winsener Marsch“. Dr. Uwe Westphal. Treff: Winsen/Luhe, Parkplatz „Schweinemarkt“ (Kreuzung Altstadttring / Tönnhäuser Weg)

Sa, 6. 10., 11 Uhr: Führung „Trittstein Wedeler Marsch – Zugvögel auf dem Zwischenstopp“. Marco Sommerfeld. Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Sa, 6. 10., 14 Uhr: Führung „Trittstein Wedeler Marsch – Zugvögel auf dem Zwischenstopp“. Marco Sommerfeld. Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

So, 7. 10., 10:10 Uhr: Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen).

Mi, 10. 10., 14 Uhr: Führung „Vögel der Wedeler Marsch“. Marco Sommerfeld. Treff: Carl Zeiss Vogel-

station. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Mi, 10. 10., 17 Uhr: Baumführung zwischen Dammtorbahnhof und „Planten un Blomen“. Harald Vieth. Treff: Bhf. Dammtor, Ausgang. Planten un Blomen. Dauer: ca. 1,5 Std.

Do, 11. 10., 11 Uhr: Ferienspaß mit dem Ferienpass 2012: Das Leben im Wassertropfen. Heinz Peper. Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 9. 10. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 4 €, mit Ferienpass oder NABU-Mitglieder 2 €. Max. 20 Kinder von 6 bis 12 Jahren.

Fr, 12. 10., 19 Uhr: Diavortrag „Naturbeobachtungen in Skandinavien“. Hanni und Jörg Raasch. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €

Sa, 13. 10., 16 Uhr: Führung zum Kranichzug in der Elbtalau. Treff: Parkplatz Schmöleener Düne (Mecklenb. Elbetal)

So, 14. 10., 5:30 Uhr: Fotoworkshop: Landschaftsfotografie in der Elbtalau. Teil 1: Besondere Lichtmomente im Elbholz einfangen, Teil 2: Kraniche auf dem Zug in der einzigartigen Flusslandschaft erleben und fotografieren. Oliver Schuhmacher (NABU Hamburg), Fotosummit. Treffpunkt wird bei Anmeldung beim NABU, 69 70 89 0 bekannt gegeben. Kosten: 145 €, NABU-Mitglieder mit Mitgliederausweis 139 €.

Mi, 17. 10., 17 Uhr: Baumführung Pflanzen un Blomen. Harald Vieth. Treff: Eingang Rentzelstr./Karolinenstr. Dauer: ca. 1,5 Std.

Fr, 19. 10., 16 Uhr: Führung zum Kranichzug in der Elbtalau. Treff: Parkplatz Schmöleener Düne (Mecklenb. Elbetal)

Sa, 20. 10., 10 Uhr: Gewässernachbarschaftstag an der Engelbek. Treffpunkt und Infos: bitte Anmeldung bei Eike Schilling, NABU Hamburg: 69 70 89 13, Schilling@NABU-Hamburg.de

Sa, 20. 10., 10 Uhr: Arbeitseinsatz in der nieders. Elbtalau. Treff „Lindenkrug“ in Pevestorf.

So, 21. 10., 10:10 Uhr: Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof statt.

Mi, 24. 10., 17 Uhr: Baumführung Eppendorfer Park. Harald Vieth. Treff: Haupteingang UKE b. Infohaus (Martinistr. ggü. Curschmannstr.). Dauer: ca. 1,5 Std.

Do, 25. 10., 14 Uhr: Führung „Vögel der Wedeler Marsch“. Marco Sommerfeld. Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Do, 25. 10., 15:30 Uhr: Damhirschbrunft im Duvenst. Brook. Heinz Peper. Treffpunkt wird bei Anmeldung bekannt gegeben (bis 24. 10. beim NABU: 69 70 89 0). Kosten: 6 €, NABU-Mitglieder u. Kinder 3 €. Max. 25 Pers. Dauer 3-4 Std. Bitte Ferngläser mitbringen.

Sa, 27. 10., 10 Uhr: Fotoworkshop und Beobachtung des herbstlichen Vogelzugs bei der Carl Zeiss Vogelstation in Wedel. Marco Sommerfeld (NABU Hamburg), Fotosummit. Treffpunkt wird bei Anmeldung beim NABU, 69 70 89 0 bekannt gegeben. Kosten: 145 €, NABU-Mitglieder mit Mitgliederausweis 139 €

Di, 30. 10., 19 Uhr: Diavortrag: „Naturwunder Spitzbergen“. NABU Hamburg, POLAR-KREUZFAHRTEN, ZEISS. Ort: Hamburg-Haus Eimsbüttel, Hermann-Boßdorf-Saal, Doormannsweg 12 (s. besondere Ankündigung auf S. 14)

Fr, 2. 11., 19 Uhr: Diavortrag „In den Elbauen des Wendlandes“. Maria u. Rolf Bonkwald. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €

So, 4. 11., 10:10 Uhr: Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof statt. >>

Ausstellungen im Infohaus Duvenstedter Brook

1. 9. – 3. 10.: **Küsten Schleswig-Holsteins**
Fotos von Dieter Ackermann. Vernissage: 2. 9., 12 Uhr

6. 10. – 25. 11.: **Wald- und Wiesenschönheiten: Falter und andere Fluginsekten ganz nah**
Aquarelle von Annette Göhren. Vernissage: 7. 10., 12 Uhr

Ständige Ausstellung: **Naturstudien aus Schleswig-Holstein.**
Aquarelle und Ölbilder von Christopher Schmidt. Wechselnde Motive

Der Eintritt zu den Ausstellungen ist frei!

ANZEIGE



Lindenkrug und Lindenhof
Ingrid und Wolf Schmitke
Fährstr. 30 / 29478 Hühbeck
Tel. 0 58 46 - 15 05
Fax: 0 58 46 - 97 91 75

Unsere Häuser liegen im Biosphärenreservat Mittlere Elbe am Fuß des bewaldeten Hühbeckes.

Lindenkrug im DZ 22 € im EZ 27 €	Lindenhof im DZ 27-29 € im EZ 34-37 €
--	---

Preise pro Person / ÜF

Ruhe und Erholung inmitten der vielfältigen Natur der Elbtalau

PEVESTORF AN DER ELBE www.lindenhofundkrug.de

Mi, 7. 11., 14 Uhr: **Führung „Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch“**. Marco Sommerfeld. Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

So, 11. 11., 10:40 Uhr: **Führung „Die Vogelwelt an Holzhafen, Billwerder Bucht, Kaltehohe“**. NABU Öjendorf. Treff: Straßensperre am Kaltehohe-Hauptdeich (Südseite Sperrwerk Billwerder Bucht)

So, 11. 11., 11 Uhr: **Botanische Führung im Hammer Park**. Andreas Baumgarten. Treff: U-Bhf. Hammer Kirche, Ausgang Hammer Park.

Do, 15. 11., 12 Uhr: **Führung „Gänse und andere Wintergäste in der Wedeler Marsch“**. Marco Sommerfeld. Treff: Carl Zeiss Vogelstation. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €. Ferngläser können ausgeliehen werden.

Dia-Nachmittage fallen bis auf Weiteres aus!

Die traditionellen Dia-Nachmittage des NABU Hamburg müssen bis einschließlich Dezember 2012 leider ausfallen, da wir wegen des Umzugs der NABU-Geschäftsstelle bereits jetzt den Veranstaltungsraum in der Wiesenstraße in Eimsbüttel räumen mussten und dafür keinen Ersatz haben. Ab wann die Dia-Nachmittage wieder stattfinden können (dann in den Räumlichkeiten der neuen Geschäftsstelle Klaus-Groth-Straße 21), werden wir in der 4. Ausgabe von NiH am 1. Dezember bekanntgeben.

ANZEIGE

Mordhorst

Lehmfarben

aus der Natur bringen Atmosphäre und ein optimales Raumklima in Ihr Zuhause. Damit Sie und Ihre Lieben gesund genießen können.

Mordhorst

BAUBIOLOGISCHER FACHHANDEL

Neue Adresse!

Baubiologischer Fachhandel
Papenreye 8, 22453 Hamburg
Ruf 040 / 5 70 07 06
baubio@mordhorst-hamburg.de
www.mordhorst-hamburg.de

Freitag, 16. 11., 19 Uhr: **Diavortrag „Naturstreifzüge durch Madagaskar“**. Laszlo Klein. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €

So, 18. 11., 10:10 Uhr: **Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“**. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof statt.

Freitag, 30. 11., 19 Uhr: **Diavortrag „Orchideen“**. Wolf-Rüdiger Baus. Kosten: 4 €, NABU-Mitglieder 2 €

So, 2. 12., 10:10 Uhr: **Führung „Gefiederte Wintergäste und Durchzügler am Öjendorfer See“**. NABU Öjendorf. Treff: NABU-Hütte, Nordseite Öjendorfer See, Parkplatz Bruhnrögenredder (10 Min. Fußweg vom HVV-Busstopp 263 Gleiwitzer Bogen). Falls der See zugefroren ist, findet die Führung auf dem benachbarten Öjendorfer Friedhof statt.

Vortrag: Faszination Spitzbergen

Gletscher, Schnee und die beeindruckende Tierwelt der Insel Spitzbergen. Zu diesem Thema findet am 30. Oktober um 19 Uhr ein spannender Vortrag im Hamburg-Haus Eimsbüttel statt.



Eisbär [C. Rath / pixello.de]

Mitten im arktischen Ozean gelegen, diente die Insel vielen Forschern als Ausgangspunkt für Expeditionen. Was früher wochenlange Vorbereitungen und beschwerliches Reisen bedeutete, kann heute komfortabel mit dem Schiff erlebt werden. Mit beeindruckenden Bildern stellt Sven

Achtermann in seinem Vortrag die besondere Schönheit dieser Region vor. Vor der grandiosen Kulisse des ewigen Eises präsentieren sich verschiedenste Tierarten, darunter zahlreiche Vögel. Hier tummeln sich Krabbentaucher und Dickschnabellummen, auch seltene Arten wie Prachteiderente, Elfenbeinmöwe oder Thorshühnchen. Doch auch Eisbären und Walrossherden gehören zur Tierwelt Spitzbergens. Daneben wird die Landschaft vorgestellt, die von vereisten Fjorden geprägt ist und einmal im Jahr in das besondere Licht der Mitternachtssonne getaucht wird. Von besonderem Reiz sind hier unter anderem die Landschaftspanoramen der Hinlopenstraße mit dem beeindruckenden Brutfelsen Alkefjellet.

Begleitet wird die Veranstaltung von Informationsständen der Firmen Zeiss und Polar-Kreuzfahrten. Reisebegeisterte können diese Veranstaltung als Einstimmung auf eine zehntägige Spitzbergen-Reise nutzen, die der NABU Hamburg im Juni 2013 in Zusammenarbeit mit Polar-Kreuzfahrten anbietet.

RB

Ort: Hamburg-Haus Eimsbüttel, Hermann-Boßdorf-Saal, Doormannsweg 12.
Anfahrt mit Bus Linie 20 bis Haltestelle „Fruchtallee“ oder mit der U-Bahnlinie U2 bis U-Bahnhof „Emilienstraße“.

REISEN & WANDERN

DAS REISEPROGRAMM 3/12



ANZEIGE

STUDIENREISEN

Reisepreise gelten für Mitglieder. Nichtmitglieder zahlen 10 €/Tag mehr.

Sa., 6. 10. bis Sa., 13. 10. 2012

Uwe Witte

Vogelzug auf Helgoland

Mit der Schnellfähre von HH direkt nach Helgoland (ohne Ausbooten). Tägliche Beobachtungen auf der Insel und/oder Düne.



Lange Anna - U. Kofahl

Reisepreis: p. P. DZ 520 €, EZ 560 €.

Leistungen: 7 ÜN Jugendherberge, VP, Zi. mit Du/WC, Bettwäsche, Fahrtkosten HH – Helgoland – HH, Dünenfahrten, Kurtaxe, Trinkgelder, Gepäcktransport, div. Infos, Vogelartenliste. Bitte Handtücher mitbringen!

Anmeldung/Anzahlung: p. P. DZ 100 €, EZ 110 €. Es sind nur 5 Einzelzimmer vorhanden! **Kennwort:** Helgo.

Anmeldeschluss: 31. 7. **Restzahlung:** bis 8. 9.

Teilnehmerzahl: 17; **Treff/Abfahrt:** 8:15 HH-Landungsbrücken, Brücke 3. Rückfragen bei U. Witte, (04187) 77 94, witte.u@t-online.de

Sa., 13. 10. bis Do., 18. 10. 2012

Claus Hektor

Busreise zum Kranichzug auf Rügen

Vogel- und kulturkundliche 6-Tage-Reise auf die Insel Rügen und nach Stralsund. Abends immer zum Einfall der Kraniche am Schlafplatz. **1. Tag:** Auf der Hinreise Beobachtung von rastenden Kranichen und Gänsen, Besuch der Kranichstation.



Kranichtrupp - C. Hektor

Keine Mittagseinkehr. **2. Tag:** Wir beobachten Seetaucher auf der Schaabe, besuchen Kap Arkona und das malerische Vitte. **3. Tag:** Insel Hiddensee. **4. Tag:** Morgendlicher Aufbruch der Kraniche und Gänse vom Schlafplatz. Am Nachmittag Rundgang um den Nonnensee. **5. Tag:** NSG Kooser Wiesen und Prohner See. **6. Tag:** Stralsund mit 3-std. Führung. Rückfahrt gegen 15:00.

Reisepreis: p. P. DZ 610 €, EZ 675 €. **Leistungen:** alle Bus- und Schifffahrten, Führungen und Eintritte laut Programm, 5 Übernachtungen im Parkhotel Rügen, alle Zimmer mit Du/WC, Frühstücksbuffet und Abendessen, Mittagessen am 18. 10. in Stralsund, Kurtaxe, 1 Flasche Wasser auf dem Zimmer, freie Nutzung von Sauna und Dampfbad, alle Trinkgelder und im Bus eine umfangreiche Reisebeschreibung. **Anmeldung/Anzahlung:** p.P. im DZ 100 €, im EZ 120 €. **Kennwort:** Rügen, **Restzahlung:** bis 28. 9. '12. **Teilnehmerzahl:** 20 – 32. **Treff und Abfahrt:** 7:00 Dammtor, Moorweide (Shell-Tankstelle). Spektiv bitte nicht vergessen.

Sa., 20. 4. bis Fr., 10. 5. 2013

Hans Riesch

Vogelkundl. Rundreise durch Südspanien

Andalusien und Extremadura. Diese Reise ist **AUSGEBUCHT**.

Warteliste bei B. Schumacher, Tel.: (040) 41 45 47 00.

Beschreibung und Programm für diese Reise finden Sie im Internet (s. u.)

„F“ **Verwendete Kürzel:**
Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen)

EZ Einzelzimmer
DZ Doppelzimmer
HP/VP Halb-/Vollpension
ÜN Übernachtung

Do., 28. 3. bis Mo., 1. 4. 2013

Leiter: noch offen

Vogelkundl. Osterreise durch Hörnum/Sylt

Näheres finden Sie in der Ausgabe 4/12 von RuW.

Vorankündigung – 23. 6. bis 1. 7. 2013 Sommerfeld/Achtermann

Ornithologische Reise nach Spitzbergen

In Zusammenarbeit mit **Polar-Kreuzfahrten** und **Zeiss** plant der **NABU Hamburg** eine 9-tägige ornithologische Schiffsreise mit der 52 Passagiere fassenden MS Quest nach Spitzbergen. Das Besondere dieser Reise ist das Beobachtungserlebnis: hocharktische Arten



Thorshühchen - S. Achtermann

im Brutkleid vor der grandiosen Kulisse Spitzbergens. Auch die Mischung zwischen seltenen Arten wie Prachteiderente, Elfenbeinmöwe oder Thorshühchen und dem Vorkommen anderer Arten wie Krabbentauchern oder Dick-schnabellummen. Geplant sind eindruckliche Landgänge entlang der West- und Nordküste sowie in der Hinlopenstraße. Dabei nehmen wir uns viel Zeit für Wanderungen und/oder Tierbeobachtungen.

Leistungen: Expeditionsreise mit 7 Nächten an Bord der MS Quest, 1 Hotelübernachtung inkl. Frühstück im Radisson Blue Polar Hotel 23./24. 6. 2013, alle Mahlzeiten sowie Kaffee & Tee an Bord der MS Quest.

Deutschsprachige Expeditionsleitung und Vorträge; Bustransfer Flughafen – Hotel (nur für den vorgeschlagenen Gruppenflug); Gemeinsamer Mittagssim-biss im Hotel am Tag des Einschiffens; Besuch des Svalbard Museums in Long-yearbyen; Gepäcktransfer Hotel – Schiff; Bustransfer Schiff – Flughafen nach der Schiffsreise; Umfangreiches Informationspaket inkl. Landkarte und Re-iseführer; Expeditionstagebuch nach der Reise. **Nicht enthalten:** An- und Abflug nach Longyearbyen sowie die persönlichen Ausgaben.

Reisepreis:	Frühbucherpreis	Normalpreis
– Kabinenart	(bis 30. 9. '12)	(ab 1. 10. '12)
3-Bett Außenkabine	3550 €	3750 €
2-Bett Außenkabine	4150 €	4350 €
2-Bett Superior-Außenk.	4450 €	4750 €
Doppelbett Außenkabine	4850 €	5090 €
Doppelbett-Superior-Auß.	5550 €	5890 €
Eigernkabine	5850 €	6250 €
2-Bett Außen als Einzelkabine	7050 €	7490 €

Diese Reise wird gemeinsam mit anderen Veranstaltern gebucht. Infos und Reisebedingungen siehe www.polar-kreuzfahrten.de Unverbindliche Voranmeldung und nähere Informationen bei Rolf Bonkwald, Tel.: (040) 58 18 77.

Alle Busfahrten beginnen und enden, sofern nicht anders angegeben, am Bhf. Damm-
tor, Moorweide. **WICHTIG:** Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse auf dem Überweisungsbeleg
angeben; Empfänger ist der NABU Hamburg, Reisen & Wandern. Für alle Busfahrten
muss die Zahlung 10 Tage vor der Fahrt eingegangen sein.

DONNERSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 8:00, Ende ca. 18:00 Uhr. Fahrpreis p.P. 24 €.
Nichtmitglieder zahlen jeweils 5 € mehr. Mittagseinkehr vorgesehen (freiwillig).

4. 10. '12: Beobachtung von **Wasser- und Watvögeln im NSG Beltringhar-
der Koog**. Am Vormittag vom Holmer Siel an der Salzwasserlagune entlang bis
Lüttmoorsiel (4 km). Dort einfache Mittagseinkehr. Dann weiter am Lüttmoor-
see (Brackwasser) vorbei zum Speicherbecken Nord (5 km). Je nach Zeit noch
zur Arlauschleuse. Wir hoffen auf besseres Wetter als 2011. Trotzdem konnten
wir 54 Vogelarten beobachten (u. a. 6 verschiedene Gründelenten, 10 Watvogel-
Arten, Ohren- und Schwarzhalstaucher, Kornweihen, Steinschmätzer).
Rückkehr in HH gegen 19:00. **Kennwort:** Koog12 (Siegfried Heer)

1. 11. '12: **Kraniche und Grünkohlessen**.
Vormittags Pietzmoor / Schneverdingen ca. 5
km, Mittagessen (Grünkohl satt mit Kohl-
wurst) in Ostervesede, anschließend Kranich-
schlafplatz im Tister Bauernmoor, ca. 3 km.
Rückkehr gegen 19:00. **Kennwort:** Grünkohl
(Dr. Günter Laubinger)



Kraniche - C. Hektor

7. 3. '13: **Ringelgänse, Schneeamern, Ohrenlerchen** an der Nordseekü-
ste bei Westerhever. Mittags-Einkehr in Tetenbüll zum Mehlbüdel-Essen. Nach-
mittags Beobachtung von Wintergästen im Katinger Watt / Grüne Insel. **Ken-
nwort:** Watt13 (Dr. Günter Laubinger)

SAMSTAGS-BUSFAHRTEN

Wo nicht anders angegeben, Abfahrt: 7:00, Ende ca. 19:00. Fahrpreis p.P. 25 €.
Nichtmitglieder zahlen jeweils 5 € mehr.

15. 9. '12: **Fehmarn, Grüner Brink
und Wallnau**. Wegstrecken insge-
samt nicht mehr als 8 km, im NABU-
Wasservogelreservat Beobachtun-
gen aus Ansitzen mit Sichtblenden.
Hier ist am Nachmittag auch Einkehr
mit Kaffee / Kuchen möglich. Eintritt
für Nicht-Mitglieder 7 €. Beobach-
tungsziel sind zahlreiche durchzie-
hende nordische Watvögel (in 2011
u. a. Odinswasserreiter und Sumpfläufer), außerdem werden zahlreiche Enten-
arten u. Greifvögel (Rohrweihe, See- und Fischadler, Wanderfalke) erwartet.
Kennwort: Fehmarn (Hans Riesch)



Fehmarn - S. Heer

27. 10. '12: **Herbststimmung in der holsteinischen Schweiz**. Mehrere kur-
ze Wanderungen und Aufenthalte. Umrundung Ukleisee bei Malente (4 km),
Aussichtsturm Holzberg bei Malente (3 km), Lebrader Teiche (1 km), Mittlere
Schwentine bei der Villa Fernsicht in der Nähe von Raisdorf (3 km), Wiederver-
nässungsgebiet Pohnsdorfer Stauung bei Preetz (1 km), Rundwanderung Prin-
zeninsel im Plöner See (5 km). Dort Möglichkeit zum Kaffeetrinken. **Ken-
nwort:** Herbst (Siegfried Heer)

8. 12. '12: **Ringelgänse, Schneeamern und Ohrenlerchen** an der Nordsee-
küste. Mehrere kurze Wanderungen bzw. Aufenthalte: Westerhever mit Blick auf
den malerischen Leuchtturm, Speicherbecken Tetenbüllspeiker bei Wasserkoog,
NABU-NSG Westerspätlinge bei Simonsberg, Speicherbecken Lundenbergsand.
Zum Abschluss des Tages besuchen wir den Weihnachtsmarkt in der Husumer
Altstadt. Rückkehr in HH ca. 20:00. **Kennwort:** Husum (Siegfried Heer)

9. 2. '13: **Beobachtung nordischer Wasservögel
in der Geltinger Birk**. Dort wo die Flensburger För-
de in die Ostsee mündet, ragt die Geltinger Birk als
breite Landzunge in die Ostsee hinein. Dieser land-
schaftlich wunderschöne Küstenstreifen ist bis heu-
te weitgehend unverbaut, was in dieser Größe ein-
malig für die Ostseeküste Schleswig-Holsteins ist.
Das NSG ist acht km² groß und wird von örtlichen
NABU-Mitarbeitern betreut. Wir starten an der
Windmühle Charlotte, kommen am Gespenster-
wald Beveroe und an der NABU-Inföhütte (WC) vorbei und landen nach ca.
acht km am Parkplatz in Falshöft. In den Vorjahren oft alle Tauchenten (u. a.
Berg-, Eider-, Eis-, Samt-, Schell- und Trauerenten). Auch seltene Taucherarten
kommen hier vor, z. B. Ohren-, Stern- und Prachtttaucher. Nachmittags noch eine
Exkursion im Gebiet der Schleimündung bei Maasholm. Dort Einkehr möglich.
Rückkehr in HH ca. 19:30. **Kennwort:** Birk13 (Siegfried Heer)



Mühle „Charlotte“ - A. Köster

23. 2. '13: **Insel Poel**. Ostseeküste im Spätwinter oder Vorrühling, weite Ost-
see-Strände bei Gollwitz an der Nordspitze der Insel, Kirchsee bei Kirchdorf und
NSG Fauler See im Süden. Wir rechnen mit zahlreichen Enten, Gänsen und Säg-
gern, den ersten Sing- und Watvögeln auf dem Frühjahrszug sowie Greifvögeln
(Seeadler, Wanderfalke, Kornweihe und Raufußbussard). Mit etwas Glück se-
hen wir auch Ohren- und Sterntaucher. Bei 3 bis 5 Stopps werden jeweils kür-
zere Strecken gegangen, insgesamt maximal 8 km. **Kennwort:** Poel13 (Hans
Riesch)

16. 3. '13: **Die Mildeneriederung bei Kalbe**. Dieses Gebiet inmitten der Altmark
(Sachsen-Anhalt) ist noch immer recht unbekannt, aber EU-Vogelschutzgebiet,
und bietet landschaftlich schöne Flussauen zwischen kiefernbewaldeten An-
höhen und im zeitigen Frühjahr häufige Überschwemmungen. Wir suchen hier
nach Wintergästen wie Kornweihe und Raufußbussard, sowie nach ersten
Frühjahrsheimkehrern wie Spießente, Kranich und Rotmilan. Wegstrecken ins-
gesamt nicht mehr als 7 km. Abschließend können wir im „Landhotel Mehrin“
Kaffee und Kuchen genießen. **Kennwort:** Milde (Jens Reinke)

6. 4. '13: **Wrechow und Aland bei Schnackenburg**. Durch Frühjahrshoch-
wasser Überflutung weiter Vorländereien an der Elbe und des Wrechow Plö-
ders. Erwartet werden gewaltige Mengen an Gründelenten und nordischen
Gänsen, Zwerg- und Gänseäger, bis zu 4 Arten von Lappentauchern sowie von
den Watvögeln Waldwasserläufer, Grünschenkel, Uferschnepfe und Großer
Brachvogel, Bekassine und Kampfläufer, außerdem viele Greifvögel wie Fisch-
und Seeadler, Rot- und Schwarzmilan, Rohr- und Kornweihe, Raufußbussard
und Wanderfalke. Die Wanderstrecke um den Wrechow auf dem Deich liegt bei
8 km, wenn das Wetter dies erlaubt kann am Nachmittag auf der Rückfahrt an
der Tauben Elbe bei Dannenberg noch eine Beobachtungspause eingelegt wer-
den mit einer Wegstrecke von maximal 2 km. **Kennwort:** Wrechow (Hans
Riesch)

Näheres zu diesen Fahrten im Programm 4/12 oder im Internet (s.u.)

1. 6. '13: **Singvögel im Wendland**. **Kennwort:** Singvögel (Dr. Joh. Klemenz)
15. 6. '13: **Die Vogelwelt im NSG Teich-Lewitz bei Neustadt-Glewe** in
Mecklenburg. **Kennwort:** Lewitz13 (Siegfried Heer)

VERBINDLICHE ANMELDUNGEN

für alle Reisen/Fahrten nur durch Überweisung des jewei-
ligen Fahrpreises/der Anzahlung mit Angabe des Kenn-
wortes, des Reisedatums, der Tel.-Nr. und E-Mail-Adresse
auf das Konto:

HASPA 12 87 12 10 71, BLZ 200 505 50,
Empfänger: NABU HH, Reisen & Wandern

REISEBEDINGUNGEN

Nichtmitglieder zahlen bei Studienreisen einen Aufschlag
von 10 €/Tag, bei Tagesbusfahrten 5 €/Tag.

Programmänderungen vorbehalten. Bitte die angegebe-
nen Zahlungstermine beachten. Sofern nicht anders ver-

merkt, werden keine Buchungsbestätigungen versandt.
Bei Auslandsreisen gültigen Personalausweis/Reisepass
mitnehmen!

Bei Rücktritt durch den Reisenden ergibt sich ein pau-
schalierter Anspruch auf Rücktrittsgebühren (in % des
Reisepreises): Bei Auto-, Bahn- oder Busreisen bis 42 Ta-
ge vor Reisebeginn 10% (mindestens 60 €), ab 42 Tage
20%, ab 28 Tage 30%, ab 14 Tage 50%, ab 7 Tage 80%,
ab 1 Tag und bei Nichterscheinen 100%.

Bei Bustagesfahrten Vollverfall. Kulanzregelung erfragen.
Bei Flugreisen gelten folgende Rücktrittsgebühren: bis 57
Tage 5% des Reisepreises, bis 33 Tage 20%, bis 15 Tage
40%, bis 8 Tage 60%, ab 7 Tage 80%, ab 1 Tag und bei

Nichterscheinen 90%.

Versicherungen: Zu Ihrer eigenen Sicherheit sollten Sie
eine Reisekranken-, Reiserücktrittskosten- und Reise-
gepäckversicherung abschließen.

IMPRESSUM

Herausgeber: NABU Hamburg, Reisen & Wandern,
Osterstr. 58, 20259 Hamburg, Mail: reisen@NABU-Ham-
burg.de

Verantwortlich Rolf Bonkwald (040) 58 18 77
Programmerstellung Jürgen Kofahl (040) 64 08 95 54
Teilnehmerbetreuung Bozhura Schumacher
(040) 41 45 47 00

Die angegebenen Abfahrtszeiten sind **ohne Gewähr!** Bei Unklarheiten bitte Bozhura Schumacher, (040) 41 45 47 00 anrufen.

„F“ = Wanderungen in Feuchtgebiete bzw. bei Regenwetter (feste Stiefel oder Gummistiefel empfohlen). **Hunde** oder andere Haustiere sind nicht erwünscht!

Fahrtkosten: Wo nicht anders angegeben gilt HVV-Großbereich. Bei Angabe eines Treffs im Hbf. ergeben sich dort die anteiligen Kosten für Gruppentickets.

TERMINE SEPTEMBER

So., 2. 9.: Die NAJU lädt – in Zusammenarbeit mit Reisen & Wandern – Familien mit Kindern ab 6 Jahren zu einem **Familienausflug zum Garten der Schmetterlinge** ein.

Nach einer gemeinsamen Anfahrt mit der S-Bahn vom Hamburger Hauptbahnhof bis Aumühle, geht es ca. 2,5 km durch den Sachsenwald nach Friedrichsruh mit einer Picknickpause und Gelegenheit zum Spielen. Im Schmetterlingsgarten angekommen, erforschen die Kinder (und Eltern), wie sich die Schmetterlinge aus dem Ei über das Raupenstadium und die Verpuppung entwickeln und lernen ihre Lebensweise kennen. Es bleibt aber auch genug Zeit, das Gelände auf eigene Faust zu erkunden, zum Kaffee trinken oder Eis essen. Zurück geht es über die Station Friedrichsruh. Die Rückkehr am Hamburger Hauptbahnhof wird ca. 17:30 Uhr sein. Treffpunkt: 9:30 Uhr Reisezentrum im Hauptbahnhof. Mitbringen: gutes Schuhwerk, evtl. Regenzeug, Picknicksachen, gute Laune.

Kosten: Eintritt Erwachsene 6 €, Kinder 4,50 € und ca. 3 – 4 € Fahrtkosten (Anteil Gruppenticket). Max. Teilnehmerzahl: 25. Eine verbindliche Anmeldung bitte bis zum 24. 8. bei Bozhura Schumacher Tel.: 41454700 oder reisen@NABU-Hamburg.de

Guido Teenck

So., 2. 9., 18 km: **Von Wedel über Carl Zeiss Vogelstation nach Mühlenwurth**, dort Kaffeeeinkehr. S1 Hbf. 7:39 bis Wedel, dort Treff 8:20.

Dr. Günter Laubinger

So., 9. 9., 12 km: **Großensee, Mönchteich bis nach Lütjensee**. R10 Hbf. 08:17 (hinten einsteigen) bis Rahlstedt (an 08:31), weiter 8:37 Bus 364 bis Großensee, Hamburger Str., dort Treff 9:00. HVV Ring C.

Wolfram Hanoldt

Mi., 19. 9., 11 km: **Herbstblüte im Botanischen Garten** – Naturkundliche Wanderung. Mit der Fähre Linie 62 nach Neumühlen. Von dort entlang der Elbe nach Teufelsbrück / Jenischpark / Westerpark / Botanischer Garten. Treff HH-Landungsbrücken, Brücke 3 bis 10:15. Winfried Schmid

So., 23. 9., 9 – 12 km: **Naturkundliche Wanderung mit Besuch des Dahliengartens**. Der Weg führt uns über den Altonaer Volkspark (Tutenberg, Schulgarten) durch den Lise-Meitner-Park und am Ziegeleiteich Osdorf vorbei zum S-Bf. Klein-Flottbek (9 km). Je nach Lust und Laune noch weiter bis Teufelsbrück (12 km). Einkehrmöglichkeit. S21 Hbf. 9:58 oder S3 9:55 bis Stellingen, dort Treff 10:20 vor dem Bf. Siegfried Heer

Sa., 29. 9., 15 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung Hahnheide**. U2 Hbf.-Nord 9:54 bis Steinfurter Allee. Weiter mit Bus 333 um 10:26 bis Trittau, Großenseer Straße, dort Treff 11:10. HVV-Ring C.

Rosemarie Toschek

TERMINE OKTOBER

Mo. 8. 10., 8 km: **Besuch der Vogelberingungsstation im NSG Reit**. Wir schauen beim Beringen zu. Danach naturkundliche Wanderung: Dove Elbe / Gose Elbe / Ochsenwerder. Verlängerung auf 12 km (Tatenberger Schleuse) möglich. S21 Hbf. 8:04 bis Nettelburg (an 8:22), dort Treff, weiter 8:32 Bus 321 bis Allermöhe, Kirche (an 8:43). Begrenzte Teilnehmerzahl, Anmeldung: (040) 83 93 23 07.

Siegfried Heer

Mi., 24. 10., 12 km: **Naturkundliche Wanderung auf dem Elbhöhenweg** von Blankenese über Hessepark / Römischer Garten / Falkenstein / NSG Wittenbergen bis Wedel. Teilweise hügelig. Einkehrmöglichkeit. S1 Hbf. 10:19 Uhr bis Blankenese (an 10:45), dort Treff vor dem Bf. Siegfried Heer



Der römische Garten - U. Kofahl

So., 28. 10., 18 km: **Herbst in der Wedeler und Haseldorfer Marsch**. Über Carl-Zeiss-Station nach Mühlenwurth, dort Kaffeeeinkehr. S1 Hbf. 7:59 bis Wedel, dort Treff 8:40. (Wechsel von Sommer- zur Winterzeit).

Dr. Günter Laubinger

TERMINE NOVEMBER

Do., 1. 11., 17 km: **Volksdorfer Wald, Hainesch-Iland, Alster, Ohlstedt**. U1 Hbf. Süd 8:28 bis Meiendorfer Weg, dort Treff 9:00. Wolfram Hanoldt

Sa., 3. 11., 12 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung vom Mönch-, zum Stenzer- und Drahtteich**. Wir

beobachten Wasservögel, Reiherarten, weitere Vogelarten und vieles mehr. R 10 Hbf. 9:17 (hinten einsteigen) bis Rahlstedt (an 9:31), weiter 9:37 Bus 364 bis Lütjensee, Grönwohlder Straße, dort Treff 10:10. HVV-Ring C. Rosemarie Toschek

Sa., 10. 11., 12 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung durch den Wohldorfer Wald, Duvenstedter Brook**. U1 Hbf.-Süd 9:18 bis Ohlstedt, Treff Parkplatz U-Ohlstedt 10:00. Winfried Schmid

Sa., 17. 11., 11 km: „F“ **Naturkundliche Rundwanderung im Sachsenwald**. S21 Hbf. 9:24 bis Aumühle, dort Treff vor dem Bf. 10:00. HVV-Ring C. Winfried Schmid

Mi., 21. 11., 10 km: „F“ **Naturkundliche Wanderung von Winterhude / Alster / Eppendorfer Mühlensteich / Eppendorfer Moor / Tarpenbek**, entlang des Kollauwanderweges ins Niendorfer Gehege / Niendorfer Markt. U1 Hbf.-Süd 9:40 bis Hudtwalckerstraße, dort Treff 10:00 vor dem Bf. Winfried Schmid



Kleiber im Niendorfer Gehege - A. Köster

So., 25. 11., 16 km: „F“ **Vogelkundliche Deichwanderung im NSG**

Samstag, 1. 12. 2012: Für alle NABU-Freunde Jahresabschluss-Veranstaltung mit Sternwanderung durch das NSG Hahnheide nach Hamfelde

1: „F“, 10 km, Aussichtsturm Hahnheider Berg. U2 Hbf.-Nord 07:54 bis Steinfurter Allee, weiter mit Bus 333 um 08:24 bis Trittau, Vorburg, dort Treff 09:00. (Rosemarie Toschek, Winfried Schmid)

2: „F“, 8 km, DB Hbf. 8:17 (hinten einsteigen) bis Rahlstedt (an 8:31), weiter 8:37 Bus 364 bis Grönwohld Schule, dort Treff 9:10 (Siegfried Heer)

3: 3 km. DB Hbf 9:17 (hinten einsteigen) bis Rahlstedt (an 9:31), weiter 9:37 Bus 364 bis Trittau Vorburg, dort Treff 10:20. (Hans Grube)

Hamfelde, Trittau und Grönwohld liegen im HVV-Ring C. Nichtwanderer fahren um 10:30 mit Charterbus ab Dammtor, Moorweide (Shell-Tankstelle).

Bitte bis 12:00 im Gasthof Waldeslust, Hamfelde (04154 2526) eintreffen. 12:30 Mittagessen: Wildgulasch, Putenbraten, Gemüse, Salzkartoffeln: 11 € oder Gemüseplatte mit Röstitalern, Champignons, Sauce Hollandaise: 8,50 € oder Vegetarischer Rohkoststeller: 8,50 €. Jeweils mit Nachtisch. Zur Begrüßung 1 Getränk nach Wahl zu Lasten des NABU HH. Nach dem Essen, gemütliches Beisammensein. Wer möchte etwas vortragen oder vorlesen? Meldungen bitte an Bozhura Schumacher siehe unten.

Gegen 16:30 Rückfahrt mit Charterbus nach Trittau Vorburg zum HVV-Bus (Wanderung 1 und 3) und zum U-Bf. Schmalenbeck. Ca. 1 Std. später zum Bf. Rahlstedt und ZOB Hbf. Die Charterbuskosten trägt der NABU. Bringen Sie gern Freunde, Verwandte, Bekannte mit, wir haben ausreichend Eintrittsformulare dabei. Verbindliche Anmeldungen, mit Essensangabe, bis 28. 11. '12 bei Bozhura Schumacher, am besten per Mail: reisen@NABU-Hamburg.de oder Telefon (040) 41 45 47 00.

Träume... ...leben.



Spannende Ausrüstungs- und Reisetipps für mehr Spaß in der Natur mit der ganzen Familie unter www.4-Seasons.TV/kanu



ENTDECKEN UND SCHÜTZEN SIE DIE NATURSCHÄTZE DIREKT VOR IHRER HAUSTÜR



Globetrotter Experte
Sebastian Dorn

Globetrotter Experte Sebastian Dorn ist ein ausgewiesener Naturfreund und auch begeisterter Hobby-Ornithologe. Er empfiehlt vor allem raschelfreie Bekleidung (z. B. gewachste oder wetterfest ausgerüstete Baumwolle wie G-1000 von Fjäll Räven) in Naturtönen, gerade wenn man den Tieren nahe kommen möchte. Mütze oder Hut gerade im Wald nicht vergessen sowie an Mücken- und Insekten-Schutz denken und im offenen Gelände oder an der Küste natürlich auch an den Sonnenschutz.



Paddeln und Fledermäuse erleben

Vom Paddelboot aus Fledermäuse suchen und bestimmen – entlang der Osterbek, Goldbek und der kleinen Kanäle. Die abendliche naturkundliche Paddeltour beginnt mit einer Einführung über Fledermäuse. Nach einer kurzen Einweisung in die Paddeltechnik geht es auf die Hamburger Kanäle. Termin: 13.09.2012

Weitere Informationen unter www.globetrotter.de/hamburg

GLOBETROTTER AUSTRÜSTUNG
Wiesendamm 1, 22305 Hamburg
Montags bis freitags: 10:00–20:00 Uhr
Samstags: 9:00–20:00 Uhr
Telefon: 040/291223, E-Mail: shop-hamburg@globetrotter.de

Globetrotter.de
Ausrüstung

HAMBURG | BERLIN | DRESDEN | FRANKFURT | BONN | KÖLN | MÜNCHEN

Danke für Ihre Spenden!

Vom 16. 4. bis 15. 7. 2012 spendeten:

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Liebe Mitglieder,

vom 16. 4. bis 15. 7. 2012 sind dem NABU Hamburg 292 neue Mitglieder beigetreten. Sie alle heiße ich hiermit herzlich willkommen. Mit Ihnen unterstützen den NABU Hamburg nun insgesamt 20.993 Mitglieder (Stand 15. 7. 2012).



Wie alle Mitglieder erhalten die „Neuen“ nun auch viermal im Jahr unsere Verbandszeitschrift „Naturschutz in Hamburg“ mit interessanten Artikeln rund um die Arbeit des NABU sowie einem großen Angebot an Führungen und Veranstaltungen. Als Mitglied sparen Sie bares Geld. Denn jetzt erhalten Sie kostenfreien Zutritt zu allen NABU-Infozentren und genießen darüber hinaus ermäßigte Preise bei Führungen und Ausfahrten.

Sind Sie umgezogen? Oder hat sich Ihre Bankverbindung geändert? Rufen Sie mich gerne unter 040 / 69 70 89 11 an. Ich bin telefonisch Dienstag bis Donnerstag von 8.30 – 17.00 Uhr für Sie da. Oder schicken Sie mir eine eMail an knobloch@NABU-Hamburg.de. Ganz schnell und unkompliziert können Sie Änderungen auch online unter www.NABU-Hamburg.de eingeben.

Als Mitglied tragen Sie maßgeblich dazu bei, dass sich der NABU erfolgreich für Mensch und Natur einsetzen kann. Sie verleihen dem Naturschutz mit Ihrer Mitgliedschaft mehr Gewicht.

Viel Spaß im NABU Hamburg
wünscht Ihnen Brigitte Knobloch

Zum Gedenken

Aus Datenschutzgründen wurden die Namen für die Veröffentlichung von NiH im Internet gelöscht.

Außerdem gingen 81 Spenden unter **25 €** in Höhe von **829,02 €** ein. Auch hierfür herzlichen Dank!

Spendenkonto 1703-203
Postbank Hamburg
BLZ 200 100 20

ANZEIGE

FÜR INNEN UND AUSSEN 040-812167
WRAGE **SANITÄR**
BEDACHUNG
HEIZUNG

Wir 4 Handwerksmeister (Gerrit, Thorsten, Heiko und Bastian Wrage) realisieren die Wünsche unserer Kunden in 3. Generation, wobei wir handwerkliche Qualität mit modernster Technik verbinden. Kleine

WIR 4 SIND FÜR SIE DA!

Reparaturen oder komplette Installationen, uns ist jeder Auftrag wichtig. Unser Team mit 15 Kundendienstfahrzeugen und einem ständig besetzten Büro in Rissen ist in allen Belangen rundum für Sie da!

SEIT 1949

WWW.WRAGE-GMBH.DE

Personen im NABU: Alfred Jacob

Fast sein ganzes Leben lang beschäftigt sich Alfred Jacob, der im August seinen 80. Geburtstag feierte, mit der Beobachtung und Erforschung der heimischen Vogelwelt. Aufgewachsen im Hamburger Stadtteil Langenbek waren das Engelbektal und der nahegelegene naturnah belassene Harburger Stadtpark sein Spielplatz. Sein ebenfalls naturbegeisterter Vater förderte früh seinen naturkundlichen Forscherdrang. Der kleine Alfred beobachtete und belauschte alles, was da krebte und vor allem fleuchte, schon bald hatte er sich aus Büchern, durch Vorträge namhafter Ornithologen, vor allem aber aus eigenem Erleben ein ungeheures Wissen speziell über die Vogelwelt angeeignet. Ab 1964 arbeitete der gelernte Tischler und spätere Justizbeamte 26 Jahre lang im Dienst der Vogelwarte Helgoland als Beringer für Greifvögel und Eulen im gesamten Regierungsbezirk Lüneburg, aber auch im Altonaer Volkspark. Über 1000 Vögel hat er mit Ringen versehen. „Das ganze Spektrum“, wie er sagt, vor allem aber Habichte, Sperber und Waldohreulen. Dadurch konnten wertvolle Daten über die Verbreitung und die Biologie der seinerzeit durch menschliche



Verfolgung stark bedrohten Greife gesammelt werden. 1965 trat Alfred Jacob in den Bund für Vogelschutz (heute NABU) ein und schloss sich später sofort der neugegründeten Stadtteilgruppe Harburg/Neugraben (jetzt Gruppe Süd) an. Er engagierte sich unter anderem für den Schutz „seines“ Engelbektals und auch bei der früheren Vogelpflegestation Ellernholt. Dort wusste man seine praktische Erfahrung mit Greifvögeln und Eulen sehr zu schätzen, von denen er viele auch von den jeweiligen Fundorten abholte und zur Station brachte. Wahrlich herausragende Verdienste aber hat Alfred Jacob sich durch seine langjährigen ornithologischen Führungen erworben, bei denen er sein Wissen weitergab, unter anderem an mittlerweile bekannte NABU-Aktive wie Uwe Westphal und Siegfried Heer. Ab 1967 bis Mitte der 90er Jahre leitete er im Rahmen der beliebten Veranstaltungsreihe „Was singt denn da?“ vogelkundliche Spaziergänge im Altonaer Volkspark und Friedhof, häufig zusammen mit Horst Kotzel. Noch einige Jahre länger war er für die Volkshochschule des Landkreises Harburg aktiv. Jährlich zehn bis zwölf Touren führten in die Elbmarschen, in Wälder, Moore

und Heiden der näheren und weiteren Umgebung oder an die Küsten von Nord- und Ostsee. Lange bevor der Begriff „Ökologie“ ins öffentliche Bewusstsein gedrungen war, vermittelte Alfred Jacob seinen stets zahlreichen, treuen Teilnehmern in anschaulicher Weise viel über die Beziehungen der Vögel zu ihrem Lebensraum und machte schon früh auf die zunehmende Gefährdung von Arten und Biotopen aufmerksam. Und er handelte: Gemeinsam mit engagierten Weggefährten wie dem Botaniker Rolf Müller sammelte er umfangreiche Daten, schrieb an Behörden und reichte Vorschläge für Schutzgebiete ein. So leistete Alfred Jacob entscheidende Vorarbeiten für die Ausweisung heutiger Naturschutzgebiete in den Niederungen der Elbzuflüsse Seeve, Luhe und Ilmenau oder der Moorgebiete zwischen Sittensen und Heidenau. Für sein umfassendes Engagement verlieh ihm der NABU Hamburg bereits 1993 die Bronzene Ehrennadel. 1998 zog Alfred Jacob aus familiären Gründen von Hamburg zunächst nach Visselhövede und später ins Kehdinger Land nach Drochtersen-Hüll. Dort macht der Vater von vier Kindern das, was er immer schon getan hat: Er engagiert sich ehrenamtlich bei der Betreuung des Aschhorner Moores und erhebt Daten für die Ornithologische Arbeitsgemeinschaft Stade, um die Auswirkungen von Abtorfung und anschließender Renaturierung zu dokumentieren. UW

Trauer um Edgar Wollin

Am 22. Mai ist im 73. Lebensjahr Edgar Wollin verstorben, und zahlreiche Trauergäste aus Familie, Beruf und Ehrenamt nahmen am 14. Juni von ihm Abschied. Er war neben seinem Beruf in mehreren Naturschutzvereinen tätig, in erster Linie im NABU Hamburg.

Bereits als Jugendlicher trat Edgar Wollin 1957 dem damaligen Bund für Vogelschutz (heute NABU) bei, wo er als Naturfreund mit vogelkundlichem Schwerpunkt auf zahlreiche Gleichgesinnte traf. Bereits vorher und noch bis 1965 war er als engagiertes Mitglied im Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN) tätig. Hier ließ er bereits eine Fähigkeit erkennen, welche später dem NABU über einen sehr langen Zeitraum zugute kam: die Organisation und Leitung von Natur-Studienreisen.

Edgar Wollin wählte den Beruf des Bankkauffmannes und war vom Beginn seiner Ausbildung bis zu seiner Pensionierung bei der früheren Hamburgischen Landesbank tätig. Seine ruhige, umsichtige und verantwortungsvolle Haltung hat unter anderem dazu geführt, dass er viele Jahre als Arbeitnehmervertreter dem Aufsichtsrat dieser Bank angehörte. Und als Bankkaufmann war er

auch in unserem Verein gefragt: Als 1973 ein Nachfolger für den ausscheidenden Schatzmeister gesucht wurde, übernahm Edgar Wollin für drei Jahre diese verantwortungsvolle Tätigkeit im Vorstand unseres Landesverbandes. In Würdigung seiner zahlreichen Verdienste erhielt er 1988 die Silberne Ehrennadel.

Als ehemaliger DJNer und NABU-Mitglied war ich ein Leben lang mit Edgar befreundet, und bei meiner Tätigkeit als Vorstandsmitglied in unserem Landesverband habe ich auch seinen Rat gesucht. Lebhaft ist mir noch eine vierwöchige Türkeireise in 1965 in Erinnerung, wo wir als achtköpfige DJN-Truppe unter Edgars Leitung mit einem VW-Bus bis an die Grenze zu Syrien unterwegs waren und intensiv die fremde Vogelwelt studierten.

Im NABU Hamburg hatte Edgar sich vor allem im Bereich Reisen und Wandern engagiert, wo er (in den 1960er Jahren durch die Reiseleitung von Otto Müller angeregt) selbst die Verantwortung für die Leitung von Natur-Studienreisen über-



nahm. Die gründliche Vorbereitung der Busreisen und Bus-Tagesfahrten, seine umsichtige und kenntnisreiche Reiseleitung und seine freundliche und zugewandte Haltung bei der Erklärung von Reiseeindrücken und der Beantwortung von Fragen führten bald dazu, dass eine stetig wachsende Zahl von Reisefreunden auf den von ihm geleiteten Reisen mitfahren

wollten: Die häufige Belegung des Reisebusses bis auf den letzten Platz war ein deutlicher Ausdruck der großen Wertschätzung, welche Edgar entgegengebracht wurde. In den letzten Jahren hatte er sich weitgehend von der Reisetätigkeit zurückziehen müssen, zunächst bedingt durch die Betreuung und Pflege seiner Lebensgefährtin und später wegen zunehmender eigener gesundheitlicher Sorgen.

Wir verlieren mit Edgar Wollin einen Freund und engagierten Naturschützer, der es verstanden hat, vielen Menschen die Freude an der Naturbeobachtung zu vermitteln. Wir sind dankbar für seinen langjährigen Einsatz, und seine vorbildliche Menschenführung wird unvergessen bleiben.

HANS RIESCH

30 Jahre aktiv für die Natur in Rahlstedt

Einen guten Grund zum Feiern hat in diesem Jahr die NABU-Stadtteilgruppe Rahlstedt. Sie kann auf drei Jahrzehnte aktive Naturschutzarbeit zurückblicken.

Aktive der NABU-Gruppe Rahlstedt (NABU Rahlstedt)



Am 29. September 1982 wurde die NABU-Gruppe Rahlstedt bei einer Versammlung in der Volkshochschule Farmsen aus der Taufe gehoben. Rund 40 naturinteressierte Hamburgerinnen und Hamburger folgten damals der Einladung des Landesverbandes, damals noch unter dem Namen „Deutscher Bund für Vogelschutz (DBV)“. Einige Gründungsmitglieder wie Ulrike Runge, Karin Thiemann, Wolfram Hanoldt und Matthias Weiner arbei-

ten seitdem ununterbrochen in der Gruppe mit. Gerade zu Beginn sicherte zudem das zapackende Engagement des Ehepaares Lewertoff die Arbeit der neuen Gruppe.

Ihre Hauptaufgabe ist – damals wie heute – der regelmäßige Einsatz für die Naturschutzgebiete Stellmoorer Tunneltal und Höltigbaum. Für das Stellmoorer Tunneltal hat die Statteilgruppe seit 1984 einen Betreuungsvertrag mit dem Naturschutzamt. Um dieses

Gebiet in seinem Charakter zu erhalten, ist in vielen Arbeitseinsätzen so mancher Schweißtropfen geflossen. Darüber hinaus werden seit 25 Jahren Reviervogelkartierungen im gesamten Stellmoorer Tunneltal durchgeführt. Die Stetigkeit der Kartierung ist einmalig für ein Hamburger Schutzgebiet. Die Ergebnisse der Jahre 1985 bis 2009 fließen u.a. in die Auswertungen der Staatlichen Vogelschutzwarte ein und sollen in den „Hamburger avifaunistischen Beiträgen“ veröffentlicht werden.

Weitere Tätigkeitsfelder der Gruppe Rahlstedt sind die Begleitung von städtischen Planungen und die Öffentlichkeitsarbeit in Form von Ausstellungen, Führungen, Vorträgen, Artikeln und Informationstafeln zu Flora und Fauna. Neben der vielen ehrenamtlichen Arbeit kommt das Vergnügen aber nicht zu kurz. Das Miteinander der Gruppe wird durch regelmäßige Ausflüge intensiv gepflegt. Seit vielen Jahren unternehmen die Aktiven mehrmals im Jahr Tagesausflüge. Und im Frühjahr steht eine mehrtägige Ausfahrt zu unterschiedlichen Zielen in den benachbarten Bundesländern auf dem Programm.

Bei so viel Engagement für den Naturschutz verwundert es nicht, dass die anstehende Feier zum Gruppenjubiläum in der Natur begangen wird. Nach hoffentlich schönen Beobachtungen wollen die Rahlstedter NABU-Aktiven bei einem gemeinsamen Essen die vergangenen Jahre Revue passieren lassen und auf das Geleistete anstoßen.

NABU-GRUPPE RAHLSTEDT / IB

N Wer Interesse hat, bei der NABU-Stadtteilgruppe Rahlstedt mitzuarbeiten, ist herzlich eingeladen. Die Gruppe trifft sich jeden 2. Montag im Monat im Bürgerhaus in Meiendorf (BIM) um 19 Uhr.

Geldanlage geht auch anders!

Messe Grünes Geld

Samstag, 29. September 2012

9.30 bis 18.00 Uhr

Curio-Haus,
Rothenbaumchaussee 11,
Hamburg-Rotherbaum



Bildhinweis: ©Akiebler-Fotolia.com

Informieren Sie sich über Geldanlagen mit

• Sicherheit • Sinn • Ethik • Zinsen •

- Messe Grünes Geld seit 1999
- über 30 Aussteller
- Infos über grüne Sparbriefe, nachhaltige Fonds, Angebote nachhaltiger Banken, ökologische Baum-Investments, Erneuerbare-Energie-Geldanlagen und weitere nachhaltige Anlagemöglichkeiten
- Kostenlose Vorträge für private Anleger
- Podiumsdiskussion
- Solarbasteln für Kinder



Näheres zum Programm unter www.gruenes-geld.de/hamburg

Tägliche Geldanlagetipps bei www.ecoreporter.de

Eintritt frei

40 Jahre Hermes – Der NABU gratuliert seinem Kooperationspartner

Einer der großen Kooperationspartner des NABU Hamburg, die Hermes Unternehmensgruppe, feierte am 14. Juni ihr 40-jähriges Bestehen. Der Logistik-Dienstleister unterstützt die Naturschutzarbeit in der Elbtaue.



Setzen sich gemeinsam für den Naturschutz ein: Dr. Philip Nölling (Hermes, li.) und Rolf Bonkwald (NABU)

Was unter dem Firmennamen Hermes-Paket-Schnell-Dienst als hauseigene Zustellorganisation des Ottokonzerns begann, ist inzwischen ein weltweit agierender Full-Service-Dienstleister für den Handel. Der Hamburger Versandhändler Otto hatte sich mit dem 1972

gegründeten Paketdienst zum Ziel gesetzt, seine Waren unabhängig von der damaligen Deutschen Bundespost auszuliefern und dabei schneller und serviceorientierter zu arbeiten. Binnen kurzer Zeit etablierte sich Hermes im Markt und stellte bereits im Weih-

nachtsgeschäft 1973 die einmillionste Sendung zu. Aktuell generiert das Unternehmen 65 Prozent seines Paketaufkommens außerhalb der Otto Group. Im Geschäftsjahr 2011/2012 transportierten die Hermes Paketdienste in Europa rund 430 Millionen Sendungen. Hermes steht traditionell für eine nachhaltige Logistik, die Ressourcen schont und auch die Konsequenzen für Mensch und Natur im Blick behält. „Wir gratulieren Hermes zu diesem Firmenjubiläum und wünschen dem Unternehmen weiterhin alles Gute und viel Erfolg“, sagte Rolf Bonkwald, Leiter Sponsoring & Kooperationen beim NABU Hamburg.

Aufgrund der jahrelangen guten Zusammenarbeit zwischen Dr. Philip Nölling, kaufmännischer Geschäftsführer der Hermes Logistik Gruppe Deutschland, und Rolf Bonkwald konnte der NABU Hamburg im Jahr 2010 einen fünfjährigen Kooperationsvertrag abschließen, der u. a. die Naturschutzarbeit des NABU Hamburg im Bereich der Elbtaue im niedersächsischen Landkreis Lüchow-Danzenberg unterstützt. Mit Hilfe von Hermes wurden seither eine neue Brachfläche am Laascher See für den Naturschutz erworben, mehrere Schautafeln installiert sowie ein Auto-Anhänger für den Transport von Arbeitsgeräten in der Elbtaue angeschafft. Außerdem unterstützt Hermes den NABU in Hamburg bei der KORKampagne, in der Elektro-Mobilität und bei der Aktion „Deine Zeit für Gute Taten“.

RB

Nicht vergessen: Fotowettbewerb zum Thema StadtNatur

Der NABU Hamburg erinnert noch einmal an den Fotowettbewerb zum Thema StadtNatur. Wie in der letzten Ausgabe dieses Magazins bereits ausführlich dargestellt, suchen wir aussagekräftige Fotos, die das Nebeneinander von Mensch und Natur in unserer Stadt zeigen, zum Beispiel Wildtiere im städtischen Lebensraum, blühende Verkehrsinseln oder Industrieflächen, einen naturnah gestalteten Hinterhof: Zeigen Sie uns, wie vielfältig und schön die Hamburger StadtNatur sein kann. Eine Fachjury, bestehend aus Redaktion und Experten der Firma Fotosmitt, wird die besten Bilder auswählen, es locken wertvolle Preise.

UW

M Bitte schicken Sie Ihr Bild bis zum 1. 10. 2012 (Einsendeschluss) mit Titel und einer Kurzbeschreibung zur Aufnahme per Email an fotowettbewerb@NABU-Hamburg.de. Die maximale Dateigröße der Bilder im Format JPG beträgt 5 MB pro Bild. Die Teilnehmer räumen dem Anbieter das Recht ein, die Inhalte im Rahmen des Fotowettbewerbs – von dessen Bewerbung bis zum Ausgang des Wettbewerbs – unentgeltlich, zeitlich und räumlich auf den Fotowettbewerb beschränkt zu präsentieren. Auch im Anschluss an den Wettbewerb darf der NABU Hamburg die Bilder unentgeltlich für seine Öffentlichkeitsarbeit nutzen.



Ungewöhnlicher Brutplatz einer Sturmmöwe im Hafen [G. Helm]

Hanse-Umweltpreis: Dagmar Berghoff beim Siegerprojekt

Nachhaltigkeit ist eins der wichtigsten Kriterien bei der Vergabe des Hanse-Umweltpreises. Auch deswegen ist es für die Jury immer wieder spannend, bei einem Besuch die Entwicklung der ausgezeichneten Projekte in Augenschein zu nehmen.



Dagmar Berghoff (2. v.r.) besuchte die Gewinner des letztjährigen Hanse-Umweltpreises [I. Bodmann]

Dagmar Berghoff und die Jury des Hanse-Umweltpreises freuten sich über das Wiedersehen mit dem Vorjahressieger Frank Retzmer und seinem Naturschutz-Projekt. Bei strahlendem Sonnenschein konnten sie sich ausführlich über dessen Fortgang informieren. Der engagierte Lehrer hatte den Hanse-Umweltpreis für eine Gewässerrenaturierung

an der Wandse erhalten, die er zusammen mit Schülerinnen und Schülern der Beruflichen Schule für Handel und Verwaltung Anckelmannstraße (H1) in Hamburg-Mitte realisiert hat. Mit viel Arbeitseifer schufen sie in einem Teil der Wandse ein naturnahes Bachbett. Dafür wurden Geröll und Kies als Strömungsenker im Bach eingebracht. Diese engen das

künstlich verbreiterte Bachbett ein, spülen Sand fort und sorgen dafür, dass das Gewässer als Lebensraum für Bachbewohner wie Insekten und Fische attraktiver wird.

Nun geht das Projekt in die nächste Phase. Im Beisein von Schirmherrin Dagmar Berghoff, Bernd Quellmalz als stellvertretendem Geschäftsführer des NABU Hamburg sowie Klaus Denart und Fabian Nendza von der Firma Globetrotter Ausrüstung bauten die Schülerinnen und Schüler weitere Strömungsenker in den Bach ein und setzten heimische Pflanzen. Durch die Pflanzungen soll sich schneller eine naturnahe, artenreiche Vegetation einstellen, die den Lebewesen im und am Bach zugute kommen wird. Geplant ist außerdem die Errichtung eines Nistkastens für den Eisvogel. Angesichts des großen Engagements von Lehrer und Schülern ließ sich die Jury nicht lange bitten und krempelte Hosen und Ärmel hoch, um selber mit anzupacken. Praktischer Naturschutz ist eben Teamarbeit! IB

H Bewerbungen für den diesjährigen Hanse-Umweltpreis können noch bis zum 30. September 2012 eingereicht werden.

Ein Teilnahmeformular und alle Infos gibt es unter www.NABU-Hamburg.de/hanseumweltpreis und in einem Faltblatt, das erhältlich ist beim NABU Hamburg, Osterstraße 58, 20259 Hamburg, Tel.: 040/6970890, eMail: hanseumweltpreis@NABU-Hamburg.de

Die Natur steigt aufs Dach

Dachbegrünungen sind nicht nur optisch eine Bereicherung im tristen Grau der Stadt, sondern sie sparen auch Energie und helfen der StadtNatur.

Davon profitiert jetzt auch die Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch: Im August letzten Jahres wurden bei einem großen Arbeitseinsatz im Rahmen der „Gute Taten“-Kampagne zwei Beobachtungsunterstände der Station mit einer Dachbegrünung versehen. Knapp 25 Ehrenamtliche haben unter fachlicher Anleitung die Arbeiten ausgeführt.

Begrünte Dächer haben viele Vorteile: Sie verlängern die Lebensdauer des Daches, dämmen gegen Hitze und Kälte, mindern den Schall, haben ein hohes Wasserrückhaltevermögen und verbessern das Stadtklima. Zudem bieten sie Tieren und Pflanzen im urbanen Raum, in der sogenannten StadtNatur, einen zusätzlichen Lebensraum.



Fleißige Helfer bereiten das Dach für die Bepflanzung vor. [P. Apke]

Vor allem empfiehlt sich die extensive Begrünung. Extensiv begrünte Flächen sind extrem pflegeleicht und eignen sich vor allem bei gering belastbaren Dächern wie Carports und großflächigen Industriebauten, die sonst nicht begehbar sind. Wegen der trocken-heißen



Auch diese Sturmmöwe scheint von der bunt blühenden Dachbegrünung der Carl Zeiss Vogelstation begeistert. [M. Sommerfeld]

Bedingungen eignen sich hierfür vor allem Pflanzen, die an entsprechende Lebensbedingungen angepasst sind und häufig auf Trocken- und Magerrasenflächen wachsen. Sie bilden schnell blühende Pflanzenverbände und erhalten sich in einem funktionierenden Ökosystem selbst. An Pflegeaufwand ist daher nur ein jährlicher Wartungsgang notwendig.

Die Installationen der Dachbegrünungen an der Carl Zeiss Vogelstation wurden freundlicherweise von der BINGO!-Projektförderung Schleswig-Holstein finanziell unterstützt.

MARCO SOMMERFELD

Feiern für den Naturschutz

Naturschützer können nicht nur feste arbeiten, sondern auch Feste feiern. Davon konnten sich die zahlreichen Besucher überzeugen, die das Amphibienfest im Klövensteen und das Wiesenfest der NABU-Gruppe Schenefeld besuchten. Besucher und NABU-Ehrenamtler waren äußerst zufrieden.



[T. Jenkel]



[H. Bergel]

Keschern, basteln und Natur hautnah erleben: Dies und vieles mehr bot der NABU den zahlreichen Besuchern seiner Feste

Am 20. Mai fand das erste „Amphibienfest“ des NABU Hamburg statt – auf Anhieb ein toller Erfolg! Ca. 3000 Besucher kamen, um zu schauen, zu staunen und nicht zuletzt, um sich zum Thema Amphibienschutz zu informieren und bei Tümpeltouren innerhalb und außerhalb des Wildgeheges im Klövensteen selbst zu aktiven Naturforschern zu werden. Diese Tümpeltouren unter fachkundiger Anleitung durch NABU-Aktive waren die Attraktion, auch „Mellis Kinderschminken“ und die „Bastelstraße“ wurden sehr gut besucht. Das fachliche Gegengewicht bildeten unter anderem die Stände der Deutschen Gesellschaft für Herpetologie und Terrarienkunde (DGHT) sowie des Zentrums für Schulbiologie und Umwelterziehung (ZSU). Insgesamt mehr als 30 ehrenamtliche NABU-Mitglieder aus den Gruppen Wedel, West, Schenefeld und Eimsbüttel, sowie die NAJU-Gruppe Sülldorf/Wedel haben für das Gelingen des Festes gesorgt, wofür allen herzlich gedankt sei. Den Aufbau und Abbau des Festplatzes organisierte die AG Falkenstein / Gruppe West ebenso wie auch den Fotowettbewerb und das Amphibienquiz. Besonders an den Förster Herrn Fischer noch ein großes Dankeschön, der uns das Gelände des Wildgeheges zur Verfügung stellte.



THOMAS JENKEL, FG Amphibien- u. Reptilienschutz

M Die NABU-Fachgruppe für Amphibien- und Reptilienschutz trifft sich jeden 4. Mittwoch im Monat ab 19 Uhr bis auf weiteres im Seminarraum der NABU-Geschäftsstelle, Wiesenstr. 7-9 in HH-Eimsbüttel. Vorkenntnisse sind für eine Teilnahme nicht erforderlich. Kontakt: Thomas Jenkel, Tel.: 040 / 21 98 82 51, Email: thomas.jenkel59@web.de



[T. Jenkel]

Am 10. Juni fand in diesem Jahr das erste „Wiesenfest“ statt, das von der NABU-Gruppe in Schenefeld veranstaltet wurde. Die Organisatoren und fleißigen Helfer freuten sich über den regen Andrang: Bei gutem Wetter fanden über 500 Besucher, überwiegend Familien mit Kindern, den Weg zum Friedrichshulder See und erlebten einen abwechslungsreichen Tag. Besonders für die kleinen Naturfreunde gab es viele Aktivitäten rund um das Thema „Lebensraum Wiese“. Dabei stand der Spaß natürlich im Vordergrund. Am Naturerlebnisbus „Fuchsmobil“ konnten sie zu Forschern werden und mit kleinen Experimenten spielerisch etwas über die Natur lernen. Beliebt war auch das Keschern im Bach Düpenau. Hier lernten die Kinder unter Anleitung verschiedene Wasserbewohner in ihrer natürlichen Umgebung kennen und erfuhren Wissenswertes über deren Lebensweise. Wer es kreativ mochte, bastelte bunte Vögel und Blumen oder ließ sich beim Kinderschminken fantasievoll verschönern. Höhepunkt war aber die Schatzsuche, die wegen der großen Nachfrage mehrfach stattfinden musste. Rund 90 Kinder, aufgeteilt in Gruppen, nahmen daran teil und spürten bei einer raffinierten



[H. Bergel]

Schnitzeljagd die gut gefüllte Schatzkiste auf. Die Erwachsenen stärkten sich derweil mit Kaffee, Kuchen und belegten Broten und konnten sich über die heimische Tier- und Pflanzenwelt und die Arbeit der NABU-Gruppe vor Ort informieren. Zum Abschluss erhielten die Besucher eine Sonnenblume. Nicht nur deshalb wird ihnen das Wiesenfest in Schenefeld in sehr guter Erinnerung bleiben. IB

M Die NABU-Gruppe Schenefeld-Halstenbek trifft sich jeden zweiten Donnerstag im Monat um 19.00 Uhr im Schenefelder Sportzentrum Achter de Weiden, Untergeschoss Alte Turnhalle. Kontakt über Gruppenleiter Stefan Friedrich, Tel: 040 / 853 22 851, Email: schenefeld@NABU-Hamburg.de



[Fotos Wiesenfest – S. Friedrich]

HanseBird wieder ein voller Erfolg!

Der NABU Hamburg freut sich über eine sehr gelungene dritte HanseBird, die Messe rund um Vogelbeobachtung und Vogelfotografie, die vom 11.-13. Mai auf dem Gelände des Tierparks Hagenbeck stattfand. Wie in den beiden Vorjahren war sie wieder gut besucht: An den drei Tagen waren 15.000 Besucher im Tierpark Hagenbeck, davon über 3.000 auf der HanseBird. Die Stimmung war gut, die Besucher begeistert, und die Medien haben fleißig berich-

tet. Darüber hinaus waren auch die Aussteller überwiegend sehr zufrieden. Nun freuen sich alle auf die HanseBird im nächsten Jahr.

MARCO SOMMERFELD



Die Firma Globetrotter präsentierte eine Auswahl ihrer riesigen Produktpalette (Fotos: M. Sommerfeld)



Fachkundige Beratung und ausgiebiges Testen vor Ort: So macht Optik Spaß



Umweltstaatsrat Holger Lange (li.) und NABU-Vorsitzender Alexander Porschke eröffneten gemeinsam die diesjährige HanseBird [M. Derks]

Aktuelles aus der Elbtalaue

Das alte Handwerk Sensen wiederentdeckt

Viele der von NABU Hamburg in der Elbtalaue und anderswo betreuten Flächen benötigen eine regelmäßige Mahd, damit seltene Pflanzen und Insekten sich entwickeln können. Bei kleinen, unwegsamen Parzellen geschieht dies oft von Hand. Doch ohne fachliche Anleitung und mit einer handelsüblichen „Baumarkt-Sense“ kann das Mäh-Erlebnis und -Ergebnis recht frustrierend sein. Tatsächlich ist dieses alte Handwerk aber gar nicht so kompliziert und macht – das richtige Werkzeug vorausgesetzt – viel Spaß.



So wichtig wie die richtige Ausführung (o.) ist die Pflege des Werkzeugs (u.l.). [Fotos: O. Schuhmacher]

Seit dem Frühjahr 2012 gibt es in der Gartower Elbmarsch und auf dem Hühbeck Sensen-Kurse, die auch Einblicke in die Vielfalt naturnaher Wiesen und deren Nutzung bieten wollen. Unter fachkundiger Anleitung werden Interessierte Schritt für Schritt in das hocheffiziente Handwerk eingeführt – fernab von baumarktgeprägtem Mähfrust. Die Teilnehmer bekommen eine passende Sense gestellt, können aber auch eigenes Werkzeug mitbringen. Neben dem Mähen wird vor allem das Einstellen, Dengeln und Wetzen der Sensen erklärt. Im Anschluss an den etwa dreistündigen Kurs gibt es eine rustikale Brotzeit auf der Wiese.

Im Mai fand erstmals ein Sensen-Workshop für Anfänger und Fortgeschrittene statt. Fortgesetzt wurde das Engagement im Juni mit einem Sensen-Einsatz auf einer Fläche des NABU Hamburg. Im Juli, August und Septem-

ber folgen weitere Workshops. Geplant ist auch die Bildung einer regionalen Interessengruppe bzw. eines Sensenvereins. Weitere Informationen und Termine erhalten Sie unter 05846 – 98 03 66 (Stefan Reinsch).

Sobald man etwas Übung hat und ein passendes Werkzeug, kann das Handsensen durchaus eine sinnvolle Alternative zur Motorsense darstellen. Ausreichend interessierte Teilnehmer vorausgesetzt könnte der NABU Hamburg auch einen eigenen Workshop ausrichten. Interessenten aus dem NABU können sich gerne bei Oliver Schuhmacher melden unter Tel. 05861 / 97 91 71 oder schuhmacher@NABU-Hamburg.de.

Brutkästen für den Wendehals wurden angenommen

...und zwar in erster Linie von Kohlmeisen. Wie in der letzten Ausgabe dieses Magazins berichtet, hatte der NABU an geeigneten Stellen auf den von ihm betreuten Flächen im Landkreis Lüchow-Dannenberg 15 Nistkästen für den Wendehals angebracht. Dass Kohlmeisen hier eingezogen sind, ist nicht überraschend – sind sie doch mit Abstand die häufigsten Höhlenbrüter im Gebiet, gefolgt vom Feldsperling. Erfreulicherweise wurden aber auch drei der Kästen vom selten gewordenen Trauerschnäpper belegt.

Der Wendehals hat sich leider noch nicht eingefunden. Die letzte erfolgreiche Brut konnte Hilke Fuhrmann 2005 feststellen.

OLIVER SCHUHMACHER



NABU hilft bedrohten Trauerseeschwalben

Gezielte Grabenräumung als praktische Biotopschutzmaßnahme

Hamburgs größtes Naturschutzgebiet – die Kirchwerder Wiesen – bietet vor allem Vogelarten des feuchten Grünlands einen wertvollen Lebensraum. Darunter ist auch die bei uns vom Aussterben bedrohte Trauerseeschwalbe. Würden in den 1970er Jahren in Hamburg noch 50 Brutpaare gezählt, ging der Bestand bis auf drei Paare zurück. Auf einer NABU-Eigentumsfläche nutzen die Trauerseeschwalben einen mit der Krebschere, einer Schwimmpflanze, bewachsenen Graben zur Anlage für



Künstliche schwimmende Nisthilfen bieten zusätzliche Brutmöglichkeiten [K. Wesolowski]



Der nun deutlich verbreiterte „Trauerseeschwalbengraben“ in den Kirchwerder Wiesen [C. Gerbich]

ihre schwimmenden Nester – Hamburgs einzige Brutkolonie. Durch zunehmende Verlandung des Grabens drohte jedoch die Schutzfunktion des Gewässers vor Nesträubern verloren zu gehen. Daher entschloss sich der NABU, den „Trauerseeschwalbengraben“ zu räumen und abschnittsweise zu verbreitern. Die Entscheidung fiel nicht leicht. Würden die Trauerseeschwalben nach der Grabenräumung die veränderten Bedingungen akzeptieren und ihre Brutkolonie wieder aufbauen?

Schließlich rollte im November 2011 der Bagger an. Eine Woche später war der Graben geräumt und neu modelliert. Später wurde er mit Krebscheren „geimpft“, und es wurden zusätzlich Brutflöße ausgebracht. Jetzt hieß es warten! Anfang Mai dann die erlösende Beobachtung: Die Trauerseeschwalben waren ihrem NABU-Graben treu geblieben. Aktuell umfasst der Trauerseeschwalben-Bestand in den Kirchwerder Wiesen vier Brutpaare.

DR. CHRISTIAN GERBICH

Beobachtungstipp für die Wedeler Marsch: Der Silberreiher

Weißer Vögel wirken auf viele Besucher der Wedeler Marsch besonders faszinierend. Das gilt auch für den Silberreiher. Er begeistert durch seinen grazilen Körperbau, den langen, schlanken Hals und die Eleganz, mit der er auf der Suche nach Nahrung langsam durch das Flachwasser schreitet. Vogelkundler bringen dem Silberreiher noch aus einem anderen Grund großes Interesse entgegen: In den vergangenen Jahren hat sich dieser Vogel von seiner ursprünglichen Heimat im Südosten Europas nach Nordwesten bis nach Norddeutschland ausgebreitet, wo er inzwischen ein regelmäßiger Gast ist.

Noch vor knapp 20 Jahren gehörten Silberreiher zu den großen Seltenheiten in den Elbmarschen. Inzwischen hat die Zahl der Beobachtungen stark zugenommen, und heute ist der große weiße Vogel eine regelmäßige Erscheinung an geeigneten Orten. So überwinden mittlerweile tausende Silberreiher ent-

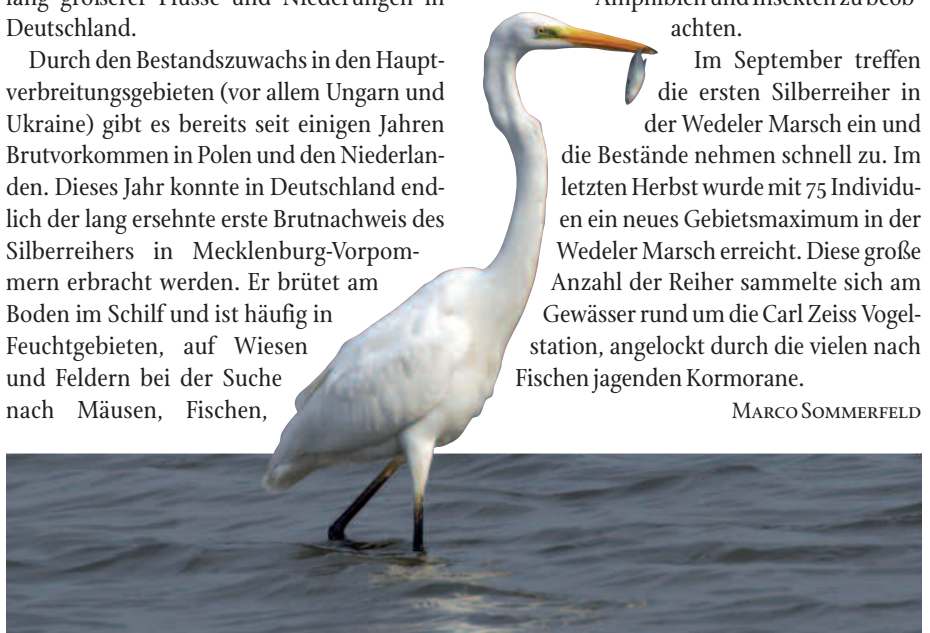
lang größerer Flüsse und Niederungen in Deutschland.

Durch den Bestandszuwachs in den Hauptverbreitungsgebieten (vor allem Ungarn und Ukraine) gibt es bereits seit einigen Jahren Brutvorkommen in Polen und den Niederlanden. Dieses Jahr konnte in Deutschland endlich der lang ersehnte erste Brutnachweis des Silberreiters in Mecklenburg-Vorpommern erbracht werden. Er brütet am Boden im Schilf und ist häufig in Feuchtgebieten, auf Wiesen und Feldern bei der Suche nach Mäusen, Fischen,

Amphibien und Insekten zu beobachten.

Im September treffen die ersten Silberreiher in der Wedeler Marsch ein und die Bestände nehmen schnell zu. Im letzten Herbst wurde mit 75 Individuen ein neues Gebietsmaximum in der Wedeler Marsch erreicht. Diese große Anzahl der Reiher sammelte sich am Gewässer rund um die Carl Zeiss Vogelstation, angelockt durch die vielen nach Fischen jagenden Kormorane.

MARCO SOMMERFELD



50 Jahre Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte

In diesem Jahr feiert der Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte (AKVSW), ein Zusammenschluss ehrenamtlich tätiger Vogelkundler, ein rundes Jubiläum. Unser Gastautor Jürgen Dien lässt die Entwicklung Revue passieren.

Vogelkunde hat eine lange Tradition in Hamburg. Bereits seit 1897 war der „Ornithologisch-öologische Verein zu Hamburg“ aktiv, 1906 wurde ein staatlicher Vogelschutzwart eingestellt und ein Jahr später erstmals eine „Ortsgruppe Hamburg im Bund für Vogelschutz“ in den Annalen erwähnt, der Vorläufer des heutigen NABU Hamburg. 1954 wurde schließlich die Hamburger Vogelschutzwarte als Fachabteilung des Naturschutzamtes eingerichtet. In dieser Zeit, ab Mitte der 1950er Jahre, kam ein stetig wachsender Personenkreis zusammen, um sich über Fragen der Vogelkunde und des Vogelschutzes auszutauschen. Das Wirtschaftswunder brachte steigenden Wohlstand, größere Mobilität und nach Einführung der 40-Stunden-Woche zusätzliche Freizeit, die es ermöglichte, die Vogelwelt vor der Haustür, aber auch in fremden Ländern zu erkunden. Der Bund für Vogelschutz (heute NABU) veranstaltete unter der Leitung seines ehemaligen Vorsitzenden Otto Müller-Zech zahlreiche Auslandsreisen, an denen bis zu 100 Personen teilnahmen. Ziele waren vogelkundlich besonders interessante Gebiete im Norden und Süden Europas, einige führten sogar bis in die Türkei und den Iran.

In der Hamburger Vogelschutzwarte waren damals mit Gustav Volkmann und Herbert Bruns zwei erfahrene Vogelschutz-Praktiker tätig. Gustav Volkmann gründete in Hamburg nach niederländischem Vorbild den Deutschen Jugendbund für Naturbeobachtung (DJN). Über 100 Mitglieder waren zu der Zeit im DJN bis zum Erreichen der Altersgrenze von 25 Jahren vor allem vogelkundlich und floristisch aktiv. Nach dem altersbedingten Ausscheiden aus dem DJN suchten die Vogelkundler nach neuen Herausforderungen. Gemein-



sam mit Herbert Bruns, Otto Müller-Zech u.a. wurden Aktionen wie zum Beispiel die internationalen Wasservogelzählungen organisiert.

Nach anfänglichen Schwierigkeiten klappten diese Zählungen und es kamen mit den Vogelzug-Planbeobachtungen weitere gemeinsame Aktionen hinzu, die einen immer größer werdenden Kreis von Vogelbeobachtern anlockten. 1961 und 1962 wurde der Name für diese Beobachergemeinschaft mit „Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg“ gemeinsam festgelegt. Der Arbeitskreis ist bis heute kein Verein, sondern ein Zusammenschluss ehrenamtlicher Vogelbeobachter.

Das Naturschutzamt der Freien und Hansestadt Hamburg wurde auf die vielen Aktivitäten des Arbeitskreises aufmerksam, war doch mit Henry Makowski der erste Bundesvorsitzende des DJN dort angestellt. Mit seiner Unterstützung wurde die erste Beobachtungsdatenbank eingerichtet und die vorhandene Zettel-Kartei abgelöst. Diese Datenbank umfasst heute ca. 1,8 Mio. Beobachtungen und wird ständig erweitert, auch durch das neue Meldesystem ornitho.de.

Mit der Infrastruktur des Naturschutzamtes bzw. der Vogelschutzwarte gelang es, monatliche Rundschreiben an die Beobachter zu versenden, und auf monatlichen „Besprechungsabenden“ in den Räumen der Vogelschutzwarte wurde über avifaunistische Fragestellungen und Ergebnisse diskutiert. Zunehmend rückten Bestandsveränderungen von Vogelarten und ihre Ursachen oder die Anpassung an den Lebensraum Großstadt in den Vordergrund.

Herbert Bruns verfolgte vor allem die Idee, für Hamburg eine aktuelle Beschreibung der Vogelwelt (Avifauna) als Nachfolger für das 1928 von Franz Dietrich herausgegebene Werk „Hamburgs Vogelwelt“ zu erstellen. Ein großer Teil der Beobachter bezweifelte die Umsetzbarkeit, fehlten doch aus vielen Gebieten zuverlässige Berichte und Daten über Vogelarten und Vogelbestände. Zudem war der Raubbau an der Natur, wie z.B. bei der Eindeichung der Wedeler Marsch, für alle Beobachter sichtbar. Herbert Bruns schied 1962 aus der Vogelschutzwarte aus und der neue Leiter, Gustav Volkmann, intensivierte die Zusammenarbeit



Mitarbeiter der Arbeitskreisleitung und geladene Gäste bei einer Besprechung [H.-H. Geißler]

mit den Vogelbeobachtern. Mit den „Hamburger avifaunistischen Beiträgen“ wurde eine Schriftenreihe nur für die Vogelwelt Hamburgs begründet. Der erste von nunmehr 38 Bänden erschien 1964. 1990 wurde der „Förderverein Tierartenschutz in Norddeutschland e.V.“ gegründet, der die rechtlichen und finanziellen Belange des Arbeitskreises vertritt.

In den vielen Jahren seither sind über 400 monatliche Mitteilungen erschienen und ebenso viele Besprechungsabende mit Vorträgen, heute Vortragsabende bzw. Exkursionen, organisiert worden – wohlgemerkt ohne feste Verbandsstrukturen von einem Leitungsteam, das grundsätzlich allen Interessierten offen steht. Heute ist der Arbeitskreis Ansprechpartner für alle Fragen zum ornithologischen Geschehen in und um Hamburg. Zu seinen selbst gestellten Aufgaben zählen unter anderem:

- die Dokumentation der Entwicklung der Vogelwelt im Hamburger Raum,
- die Mitarbeit an regionalen, nationalen und internationalen ornithologischen Programmen,
- die Erhebung und Aufbereitung von Grundlagen und Entscheidungshilfen für die Stadt- und Landschaftsplanung sowie für den Naturschutz.

Am 6. September wollen wir in einem geladenen Kreis von Aktiven dieses Jubiläum mit Vorträgen namhafter Experten feiern. Dabei sein werden u. a. Prof. Dr. Urs Glutz von Blotzheim (Herausgeber des Handbuchs der Vögel Mitteleuropas), Dr. Ommo Hüppop (Leiter der Inselstation Helgoland des Instituts für Vogelforschung Wilhelmshaven), Dr. Stefan Garthe (Forschungs- und Technologiezentrum der Universität Kiel in Büsum und Herausgeber des dritten Bandes der „Vogelwelt von Hamburg und Umgebung“) sowie Dipl.-Biol. Alexander Mitschke, der über die Entwicklung der Vogelbestände in der Großstadt referieren wird.

JÜRGEN DIEN



Die Lachmöwe ist Wappenvogel des AK [A. Wiermann]

Vögel in Hamburg und Umgebung – Frühjahr 2012

Im Laufe des April trafen die meisten Langstreckenzieher bei uns ein. Sehr früh dran waren ein Gartenrotschwanz am 23. 3. (Buttermoor/PI) sowie ein Mauersegler am 13. 4. (Öjendorfer See). Der Einstrom von Warmluft bei gleichzeitigem Durchzug eines nächtlichen Regengebietes sorgte ab dem 11. 4. für erstaunliche Rastvorkommen auf der Außenalster: 2 prächtige Ohrentaucher (11. – 14. 4.), 9 Schwarzhalstaucher (12. 4.), 7 Zwergtaucher (12. 4.) und 2 Trauerenten (11. 4.). Zu den typischen „Aprilarten“ gehörten auch Raubseeschwalbe (insgesamt 6 Ex. an 3 Tagen), Wendehals (Beobachtungen von 5 Ex. an 7 Tagen) und Ringdrossel (mind. 39 Ex. an 15 Tagen). Je einmal festgestellt wurden Ringelgans (22. 4. Wedeler Marsch/PI), Kolbenente (11. 4., Billwerder Insel), Bergenten (3 Ex. 2. 4., Haseldorfer Marsch/PI) und Eiderente (20. 4., Elbe bei Kollmar/PI). Aber auch ein Schwarzstorch (28. 4., Duvenstedter Brook), ein Sanderling (25. 4., Niedermarschacht/WL), eine vorjährige Dreizehenmöwe (8. 4. Norderelbe/Altona) und eine Spornammer (22. 4., Wedeler Marsch/PI) überraschten die jeweiligen Beobachter. Ein Purpurreiher, der am 15. 4. die Haseldorfer Marsch/PI überflog, war erst der 11. Nachweis für das Hamburger Berichtsgebiet. Im Mai erreichte die Brutzeit mit dem Eintreffen der letzten Langstreckenzieher ihren Höhepunkt: Der erste Wachtelkönig im Berichtsgebiet wurde am 15. 5. in Neugraben gehört – die vielen folgenden Meldungen deuten auf ein erneut gutes Jahr für diese Art hin. Weitere Erstbeobachtungs-Daten waren: Neuntöter (3. 5. Stellmoorer Tunneltal), Drosselrohrsänger (3. 5. Öjendorfer See), Gelbspötter (3. 5. Neuenhamme), Pirol (4. 5. Haseldorf/PI), Rohrschwirl (6. 5. Winsener Marsch/WL), Sumpfrohrsänger (8. 5. Alsterniederung/SE) und

Schlagschwirl (20. 5. Himmelmoor/PI). Erfreulich ist eine erfolgreiche Zwergtaucher-Brut im Eppendorfer Moor (17. 5.). Der Nachweis einer Dachbrut des Austernfischers am 7. 5. in Groß Borstel sowie Brutnachweise vom Kolkraab aus dem Hirschpark (2 Jungvögel am 10. 5.) und Volkspark (4 Jungvögel am 23. 5.) zeigen die Verstärkung dieser Arten.



Wedeler Marsch: Ein Kolbenente wartete vergeblich auf ein Weibchen

Ebenso erstaunlich sind 6 Kiebitz-Weibchen, die am 4. 5. im Othmarschenpark Junge führten. Sie ließen sich ebenso wenig von den beginnenden Bauarbeiten stören wie ein Sandregenpfeifer-Paar, das am 4. 5. brütend festgestellt wurde. Die wenigen Beobachtungen von Uferschnepfe, Großem Brachvogel und Bekassine zeigen wieder den dramatischen Rückgang dieser Arten. Dagegen ist der Bestand des Ziegenmelkers in der Fischbeker Heide mit mindestens 4 Sängern (22. 5.) stabil. Zwei Wendehälse am 5. 5. im Duvenstedter Brook könnten auf eine Brut hinweisen. Die stabile Ostwetterlage im letzten Maidrittel brachte seltene Brutvögel ins Berichtsgebiet: Singende Zwergschnäpper wurden im Wohldorfer Wald (26. – 28. 5.) und dem Sachsenwald/RZ (bis zu 3 Sängern am 22. 5.) vernommen; ein Sänger am 9. 5. in Ahrensburg war sicher noch ein Durch-

zügler. Karmingimpel wurden ab dem 20. 5. aus den angestammten Revieren auf den Inseln in der Unterelbe gemeldet. Letztmalig am 8. 5. wurden 3.500 Weißwangengänse in der Wedeler Marsch/PI gezählt, drei Tage später fand der Abzug dieser Art aus dem Wattenmeer über Schleswig-Holstein statt. Ein Kolbenenten-Männchen in Wedel/PI wartete den ganzen Mai vergeblich auf eine Partnerin. Sehr spät wurde eine weibliche Kornweihe am 18. 5. und 21. 5. in der Winsener Marsch/WL beobachtet. Ein typischer Mai-Vogel ist der Kiebitzregenpfeifer mit max. 2 Ex. am 17. 5. (Fährmannssander Watt/PI). Mit bis zu 18 Weißbart- und 11 Weißflügel-Seeschwalben (3. 5. bzw. 29. 4. Winsener Marsch/WL) laufen diese „seltenen“ Sumpfseeschwalben der dritten im Bunde den Rang ab (max. 11 Trauerseeschwalben am 20. 5. im Mühlenberger Loch). Durch die zeitweilig starken NW-Winde im Mai waren Brandseeschwalben vergleichsweise häufig an der Unterelbe. Hingegen wurde nur eine Küstenseeschwalbe (17. 5. Fährmannssander Watt/PI) gemeldet. Am Hetlinger Schanzsand/PI wurde vom 17. – 20. 5. eine Schneegans und am 19. 5. ein Löffler beobachtet,

der trotz zunehmender Brutbestände an der Nordseeküste immer noch selten im Hamburger Raum ist. Klassisch für den Mai sind Einflüge südöstlicher Arten nach Mitteleuropa: Ein vorjähriger männlicher Rotfußfalk hielt sich vom 2. – 5. 5. in der Winsener Marsch/WL auf. Von einer regelrechten Welle erreichten 2 Stelzenläufer am 7. 5. die Wedeler Marsch/PI, von denen einer bis zum 20. 5. blieb – während die Art in anderen Teilen Deutschlands bereits zu brüten begonnen hatte. Gleich zwei Nachweise (den 6. und 7. für das Berichtsgebiet) gab es vom Graubrust-Strandläufer: Ein Ex. wurde vom 19. 5. bis 22. 5. an der Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch/WL beobachtet, ein anderer Vogel hielt sich gleichzeitig am 20. 5. im Holzhafen auf. Ebenfalls typisch für den Mai ist, dass Arten, die im Mittelmeerraum brüten, auf ihrem Frühjahrszug über ihr eigentliches Ziel „hinausschießen“. Dieses Phänomen sorgte für einen Erstnachweis im Berichtsgebiet: Am Morgen des 11. 5. suchte eine Kurzzeihenlerche am Deichfuß vor Fährmannssand/PI nach Nahrung und ließ sich sogar noch fotografieren, bevor sie (leider) um 9:45 Uhr nach Süden abzog.

GUIDO TEENCK/ALEXANDER MITSCHKE

ANZEIGE



Bergstedter Markt 1 • D-22395 Hamburg
Tel. 040 - 601 06 80
Fax 040 - 601 06 88
info@biotop-hamburg.de

www.biotop-hamburg.de

• Gartengestaltung • Teichbau • Naturspielplätze • Baumpflege •

M Arbeitskreis an der Staatlichen Vogelschutzwarte Hamburg, Hans-Hermann Geißler,
Tel. 40 / 60 49 405, info@Ornithologie-Hamburg.de,
Homepage: www.ornithologie-hamburg.de.

Klaus RICHARZ
Fledermäuse in ihren Lebensräumen
 Erkennen und Bestimmen

Quelle & Meyer Verlag,
 Wiebelsheim 2012
 134 S. mit zahlr. Fotos und Verbreitungskarten
 ISBN 978-3-494-01516-3 · 16,95 €

In dieses Bestimmungsbuch wurden die neuesten Erkenntnisse zur Systematik und Verbreitung aller 54 aktuell bekannten europäischen Fledermausarten eingearbeitet. Detaillierte Beschreibungen zu den einzelnen Arten inklusive der Ortungslaute, der Lebensweise und gegebenenfalls der Wanderungen erleichtern die oft schwierige Bestimmung am nächtlichen Himmel oder im Fledermausquartier. Die sehr guten Fotos werden dabei im Bedarfsfall durch Skizzen von zur Bestimmung notwendigen Körperteilen ergänzt. In den Verbreitungskarten wurden ebenfalls die neuesten Funde und Artenzuordnungen berücksichtigt, dabei auch Arten Nordafrikas und Vorderasiens. Durch das kleine, handliche Format lässt sich dieses Buch daher auch sehr gut in den Urlaub mitnehmen. Weitere wesentliche Kapitel sind die Beschreibungen der Beobachtungsmöglichkeiten und der Fledermaus-Lebensräume, die sich allerdings



verschiedene Lebensräume für Fledermäuse haben, was man zur Verbesserung der Biotopen tun kann und welche Arten dort auftreten könnten. Abschließend wird kurz über den Fledermausschutz und das nationale und internationale Recht berichtet. Dieses Buch ist sowohl für Fledermausexperten als auch für interessierte Laien sehr zu empfehlen.

HEINZ PEPER

nur auf die mitteleuropäischen Arten beziehen. Hier werden wertvolle Tipps zur Beobachtung gegeben, wann, d. h. zu welcher Jahres- und Nachtzeit, man die Arten sehen und mit welchen Hilfsmitteln, z. B. mit welchem Bat-Detektor, hören kann. Auch wird beschrieben, welche Bedeutung

Birte ALBER & Carsten CORDING
Das Eichhörnchenbuch
 Unsere wilden Nachbarn oder Wo bleibt meine Nuss ...?

Isensee Verlag, Oldenburg 2011
 113 S. mit zahlreichen Fotos
 ISBN 978-3-89995-807-2 · 14,80 €

Birte Alber und Carsten Cording schildern in diesem Buch das Leben von vier Eichhörnchen während eines Winters mitten in Hamburg. Sie haben die Erlebnisse mit ihren wilden Nachbarn mit zahlreichen witzigen und interessanten Fotos dokumentiert. Nebenbei erfährt man Interessantes über das Aussehen, das Verhalten und die Lebensweise der Eichhörnchen. Auch über die Fortpflanzung, die Ernährung und ihre Feinde wird berichtet. Man merkt den Autoren bzw. den Fotografen die Begeisterung für ihre Erlebnisse mit den neuen Nachbarn an. Ob die Worte, die den Eichhörnchen in den Mund gelegt werden, immer stimmen, weiß man nicht. Man darf sie nicht so ernst nehmen, denn: Wer beobachtet hier wen? Dieses Buch ist für Eichhörnchen-Liebhaber und für kleine und große Leser gleichermaßen geeignet.

HEINZ PEPER



ANZEIGE

Alle Jahre wieder: Die Kalender



18,80 €



18,80 €



Der NABU-Kalender „Faszination Natur“, erhältlich in den Größen

24 x 30 cm
 30 x 42 cm

11,00 €
 12,50 €



15,50 €

Weitere Produkte zum Naturgenuss in den NABU-Zentren: Besuchen Sie uns!

<p>Info-Zentrum in Eimsbüttel „Haus der Zukunft“ Osterstr. 58, 20259 Hamburg Tel.: (040) 69 70 89 26 Geöffnet Mo – Do 14-17 Uhr</p>	<p>Naturschutz-Informationshaus Duvenstedter Brook Duvenstedter Triftweg 140 22397 Hamburg Tel./Fax: (040) 607 24 66</p>	<p>Öffnungszeiten Feb./März/Nov.: Sa 12-16, So u. feiertags 10-16 Uhr April-Oktober: Di-Fr 14-17 Uhr, Sa 12-18 Uhr, So u. feiertags 10-18 Uhr</p>	<p>Carl Zeiss Vogelstation in der Wedeler Marsch am Elbdeich westlich von Wedel / Fähmannsland Öffnungszeiten: Mi, Do, Sa, So und feiertags 10-16 Uhr</p>	<p>Infopunkt Wandse Sylter Weg 2, 22047 HH Tel.: (040) 66 99 28 0 Öffnungszeiten: Mo – Mi 14-17 Uhr, Do 16-19 Uhr</p>
--	---	--	--	--

Die Natur beeindruckend hell erleben.
So lange wie nie zuvor.
Für diesen Moment arbeiten wir.



Besuchen Sie
unsere neue Website:
zeiss.de/sportoptics



/// VICTORY
ZEISS. PIONIER SEIT 1846.

Das neue VICTORY HT. Das hellste Premiumfernglas der Welt.

Erleben Sie eine Revolution in der Beobachtungsoptik: das neue VICTORY HT. Dank seines innovativen Optikkonzeptes mit SCHOTT HT-Gläsern erreicht es eine Transmission von bis zu über 95 % und verlängert so die Beobachtungszeit entscheidend. Genauso überzeugend: das ergonomische Comfort-Focus-Concept, das durch intuitives Bedienen sowie schnelles, präzises Fokussieren besticht, und die extrem robuste Bauweise mit der neuen Double-Link-Bridge. Erhältlich in 8x42 und 10x42. www.zeiss.de/sportoptics



We make it visible.



IHRE PRÄMIE für tolle Erlebnisse in der Natur!

Werben Sie ein Mitglied für den NABU Hamburg!
Jedes neue Mitglied ist eine Stimme für die Natur mehr!
Als Dankeschön für Ihre erfolgreiche Vermittlung eines neuen Einzelmitgliedes erhalten Sie einen Gutschein von Globetrotter Ausrüstung im Wert von 10 €, für die Werbung einer Familienmitgliedschaft im Wert von 20 €*! Der Gutschein gilt beim Einkauf wie Bargeld.
Damit sichern Sie sich Ihr persönliches Naturerlebnis!

* Die Prämien werden nicht aus Mitgliedsbeiträgen finanziert, sondern von der Firma Globetrotter Ausrüstung gestiftet! Für die Aufstockung oder Änderung einer bestehenden Mitgliedschaft werden keine Prämien ausgegeben!

SUMPFOHREULE - FOTO: WILLI ROLFES

UNSER DANKESCHÖN für Ihre Vermittlung!

Kaufen Sie mit dem Gutschein aus über 25.000 Artikeln des Globetrotter-Sortiments günstiger ein, zum Beispiel:



Fahrradtasche Ortlieb Back-Roller Classic
€ 109,95



Fahrradhelm Abus Aduro
€ 49,95



Regenjacke Vaude Drop Jacket
€ 99,95

10 € GUTSCHEIN



20 € GUTSCHEIN



Träume leben.

Globetrotter.de
Ausrüstung

Ja, ich möchte der Natur helfen und Mitglied werden

im Naturschutzbund Deutschland (NABU), Landesverband Hamburg e.V.

als Einzelperson (48,- € Jahresbeitrag) als Unternehmen (600,- € Jahresbeitrag)
 als Familie (55,- € Jahresbeitrag) Zusätzlich spende ich jährlich €.

Name, Vorname
Straße, Nummer
Postleitzahl, Ort
Geburtsdatum Beruf
Telefon
E-Mail Adresse
Datum, Unterschrift
Ich bin damit einverstanden, dass der Mitgliedsbeitrag vom Konto
BLZ, Kontonummer
Name der Bank
Kontoinhaber/in abgebucht wird.
Datum, Unterschrift

Jedes Neumitglied erhält kostenlos den neuen „BLV Naturführer“



„Mitglieder werben Mitglieder“:
Ein NABU-Mitglied hat Sie geworben?
Dann bitte hier den Namen angeben.

Ich möchte selbst aktiv werden, bitte rufen Sie mich an.

Bei Familienmitgliedschaften
bitte hier die Angehörigen eintragen
(Name, Vorname, Geburtsdatum):